MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

108 (1898)

37 (7.2.1898)

urn:nbn:de:bsz:mh40-74194

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2756.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Ernst Otto Hopp. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal", Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals,) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 37. Montag, 7. Februar 1898. (Telephon-Nr. 218.)

* Deutschenhaß.

In den Vereinigten Staaten hat eine Verfügung der deutschen Regierung, die das von dort eingeführte Obst trifft, viel Staub aufgewirbelt. Sofort waren einige Dutzend braver amerikanischer Volksvertreter bereit, mit den schwersten Gegenmaßregeln zu drohen und einen Paragraphen auszugraben, nach dem der Präsident ermächtigt ist, gänzliche Sperre anzusagen. Die amerikanische Regierung, der Präsident voran, obwohl er durchaus kein Deutschenfreund ist, weigert sich indessen und gibt uns vorläufig Recht.

Vor einer Reihe von Jahren erhielten wir aus Amerika den Colorado- oder Kartoffelkäfer, der die deutsche Ananas auf's schwerste schädigte und scharfe Maßregeln nothwendig machte. Jetzt droht ein Obstfeind, gegen den sich mehrere Staaten der großen transatlantischen Republik durch Prohibitivmaßregeln von Staat zu Staat zu schützen beflissen sind. Was die Amerikaner selber unter sich thun, sollte das auch nicht uns erlaubt sein? Mehrere demokratische Blätter wittern sofort eine zu große Begünstigung der deutschen Landwirthschaft, eine Vertheuerung der Lebensmittel und eine Schädigung der Consumenten aus dieser Verordnung, für die wir der Regierung dankbar sein sollten. Wie ungereimt! Der Haß gegen die Landwirthe wird noch einmal schlimme Früchte tragen.

Unterdessen kommt es auch bei dieser Gelegenheit zum Vorschein, daß man uns im Auslande vielfach verabscheut. Die englische und die englisch-amerikanische Presse übertrifft an ärgerlichen Wuthausbrüchen fast noch die französische, die von Zeit zu Zeit in ohnmächtiger Raserei über die Grenze spuckt. Wenn in Prag ein deutscher Student mit der bunten Cerevismütze über die Straße geht, empört sich in dem Prügeltschechen sofort das nationale Gefühl, er baut ingrimmig die Fäuste oder zückt sein Messer. In Ungarn gewährt man den Eisenbahnbediensteten Prämien, wenn sie ihre Namen magyarisiren und streicht Alles mit magyarischer Tünche an; Ofen heißt nun Buda und Kronstadt: Brassó! Der dumme Schwob! Der plumpe Dutchman! Der habgierige Preußen! Der tyrannische Rimiczi!

Der Yankee in Amerika entbehrt genau so wie der edle Magyare der sittlichen Grundlage einer höher entwickelten Volksindividualität, beide nehmen nur scheinbar an Zahl zu, beide degeneriren. Bei den Ungarn verkümmert der Bauernstand und das künstlich geschaffene Bürgerthum verkommt, der magyarische Adel, der sich auch materiell nur mühsam durch Aufpfropfung von Reisern am Leben erhält, entartet in wahrhaft erschreckender Weise. Der Yankee hat kein Gemüth, und höhere Bildung besitzen in Amerika nur Wenige. Für den echten Republikaner der Vereinigten Staaten ist es ein schrecklicher Anblick, daß dieses monarchisch regierte Deutschland, dessen stehendes Heer ihm ein Dorn im Auge ist, zugleich solche tüchtigen höheren Schulen und Universitäten, solche vortrefflich gebildeten Kaufleute und Techniker, solche unübertroffenen Gelehrten und pflichttreuen Beamten hat, daß es blüht und gedeiht und von Kraft strotzt — und sie dabrüben in dem mit den freiesten Institutionen gesegneten Lande müssen es sich gestehen, wenn sie ehrlich sein wollen, daß sie nicht mitkommen können, daß sie im Kulturwettbewerb geschlagen werden! Eilftausend Mordtaten im Vorjahr!

Ja, das ist bitter, das schmerzt! Der amerikanische Haß gilt in erster Linie dem unbequemen Konkurrenten, überträgt sich aber auch auf das politische Gebiet. Man traut dem Deutschen alles mögliche Schlechte zu, man findet an Deutschland Alles miserabel und erbärmlich. Man verspottet Deutschland ob seiner Armuth und bewundert heimlich den Mangel an Korruption, der bei uns herrscht. Fast soviel wie Deutschland für sein Heer — an 600 Millionen Mark — geben die Amerikaner jährlich für ihren Repräsentationsfonds, ihre merkwürdigen „Pensionen" aus. Das deutsche Auftreten in Haiti und China wird als insolent oder frech bezeichnet, man nennt die Deutschen in weitverbreiteten Wochenschriften Banditen und Straßenräuber, weil man so Vieles nicht hat, was die Deutschen besitzen. Denn in Amerika hat man kein Recht, aber auch kein Volkslied, kein fröhliches Volksleben, keine Faschingsfeier und andere Feste, keine dramatische Dichtung, keine Bildhauerkunst .... Für vieles Geld lassen sie sich Künstler herüber kommen, die sie bewundern; aber eine organische Entwicklung der Kunst kennen sie nicht, durch kein Geld läßt es sich möglich machen, daß Männer von Genie in der großen transatlantischen Republik erstehen, und dieser Mangel erbittert das ehrsüchtige Volk. Aehnlich wie in England äußert sich der Deutschenhaß der Amerikaner jetzt lebhafter als sonst, weil der Yankee vor unserer wachsenden Konkurrenzfähigkeit auf wirthschaftlichem Gebiet und vor unserer Thatkraft und erstarkenden Macht auf politischem Gebiet Furcht hat. Wir dürfen nicht zurückweichen vor den Amerikanern, wir müssen ruhig und selbstbewußt mit ihnen verkehren; aber wir müssen uns vor allen Dingen ihnen gegenüber auch nicht in's Unrecht versetzen!

Bekenntnisse eines Kindes der Belagerung

nennt ein 27jähriger französischer Schriftsteller Namens Michel Corday ein kürzlich von ihm herausgegebenes Buch. Der Mann stammt aus einer kleinbürgerlichen Familie, hat eine gute Bildung genossen und tritt in ein technisches Geschäft ein; er vertritt also gewissermaßen die Stimmung der breiten bürgerlichen Schichten. Es heißt in dem Buche u. A.:

„In fünfundzwanzig Jahren, d. h. in einer halben Sekunde der Weltgeschichte, hat sich das Aussehen der Nation vollständig verändert. Gutes und Böses, alles hat sich verdoppelt: die Anzahl der kleinen Rentiers und diejenige der Soldaten, der Staatsangestellten und der Pensionirten, der Gymnasiasten und der Zuchthausbewohner, die Höhe der Staatsschuld und der Steuern, die Anzahl der Alkoholkubikmeter und die Länge der Eisenbahnen. Gerade die Schnelligkeit dieser Umänderungen erlaubt nicht, die Gesetze derselben abzuleiten. Wird es den berufsmäßigen Hetzern gelingen, die einen von den Gästen, welche zu diesem Bankette des Lebens geladen sind, betrunken von dem neuen Wein auf die anderen zu hetzen, oder wird jeder auf friedlichem Wege sein Plätzchen erobern können? Evolution oder Revolution? Das ist das große Geheimniß der Zukunft. Und es wäre eine Narrheit, es durchdringen, seine Stunde beschleunigen, seine Natur verändern zu wollen ... Ich sage laut, daß ich den Krieg hasse. Ich hasse ihn, weil er heutzutage nur mehr das letzte Abenteuer eines vor dem Bankerotte stehenden Volkes oder eines auf einem unterwühlten Throne sitzenden Fürsten sein kann ... Ich denke, daß eine beträchtliche Anzahl unserer Einrichtungen, unserer Glaubenslehren, unserer Sitten, nicht mehr unserem Streben, unseren Bedürfnissen entspricht. Sie erscheinen mir wie allzu kurze Kleider für einen schnell wachsenden Körper. Andere aber halte ich für gut und nothwendig. Vor Allem scheint mir die Zeit noch nicht gekommen zu sein, um den Gedanken eines Vaterlandes zu verleugnen. Dieser Gedanke ist richtig, rührend und edel, wie alle Gefühle, die nicht vom Gelde beschmutzt sind. Ich denke, daß es einen jeder Rasse eigenthümlichen Geist gibt, wie eine für jedes Klima bestimmte Flora oder Fauna besteht, deren Mischung keine menschliche Gewalt durchsetzen kann. Ich halte den friedlichen Wettbewerb der Nationen für ihre Entwicklung nothwendig; es scheint mir, daß der Gedanke des Vaterlandes ebenso wenig einen mörderischen Kampf bedinge als die Nachbarschaft zweier Besitzthümer den Kampf mit den Waffen oder die Gehässigkeit ihrer Besitzer mit sich zu bringen braucht.

Dieser dem Kriege geweihte Haß könnte, dem rührenden Glauben an ein Vaterland gegenübergestellt, für unconsequent gelten bei einem Schriftsteller, der zur Zeit jenes ungleichen Zweikampfes geboren wurde, in welchem der Gegner mit einem Säbelhieb ein großes Stück unserer Grenze auf seine Seite fliegen ließ. Meiner Anschauung nach ist dem nicht so. Diejenigen, welche diesem großen Drama beigewohnt haben, und diejenigen, welche damals zur Welt kamen, können in dieser Beziehung nicht gleich fühlen. Die einen haben gesehen, gelitten; die andern haben erzählen hören. Die einen erinnern sich mit ihrem Herzen; die anderen entrüsten sich auf dem Wege des Verstandes. Und was sagt ihnen dieser? Er sagt ihnen, daß, wenn man einmal die Idee eines Vaterlandes annimmt, man nichts dulden darf, was dieses Vaterland an Ehre oder Gut verkleinern könnte, und daß dies gerade dadurch geschähe, daß man auch nur einen Augenblick die Annexion eines Gebietes, das einst französisch war, für endgiltig ansähe. Und von diesem theoretischen Standpunkte aus ist es vollständig gleichgiltig, ob die Landbewohner des Elsaß ihr altes Vaterland vergessen, wie die einen sagen, oder ihm treu bleiben, wie die anderen behaupten. Wir, die diese Gebiete nicht als französische gekannt, die den siegreichen Deutschen nicht gesehen haben, die nicht unsere Erinnerungen sprechen lassen können, wir müssen auf die Sprache der Logik und der Billigkeit hören. Noch einmal: es hieße die Idee des Vaterlandes verkleinern, wenn man an einen endgiltigen Verzicht dächte. Aber von da bis zu der Forderung, einen sofortigen Streit herauf zu beschwören, dessen Ausgang ebenso unsicher, sicherlich aber ebenso schrecklich wäre wie der Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge, die man auf einander losläßt, ist ein weiter Weg. Und wer ist der Mensch, der, wenn er die Macht dazu hätte, den Muth fände, mehr als vierzehn Millionen Männer auf die Schlachtbank zu führen, indem er die beiden Allianzen auf einander losließe?"

Und nun die Pessimisten, denen Alles Sumpf und Fin de siècle ist! Ich weiß wohl, daß es eine undankbare Aufgabe ist, nicht Alles grau und schwarz zu sehen. Man erscheint als Egoist, der die Enterbten vergißt. Der Pessimismus ist eine vortheilhafte Position; eine Klage, ein Sarkasmus reden immer eine beredte Sprache, und so zeigen die meisten zeitgenössischen Autoren immer nach dem Laster hin, ohne je eine Tugend zu loben. Ah! ihr habt gut lächeln, die ihr auf einem Kirchhof lebt und schreit: Tod! Tod! Und die ihr euch das Recht anmaßt, allein zu schreien, damit man bloß euer trauriges Nachtlied höre! Ist es nicht zum Verrücktwerden, zu denken, daß ein ganzes Land nach einer kleinen Welt beurtheilt wird, welche bequem in einem Theater Platz hätte! Oh! wie ich euch hasse, die ihr mit eurer Ironie, eurem Pessimismus, eurer Verkleinerungssucht, eurer krankhaften Angst vor der Aufregung, vor der Naivetät, vor der Heiligkeit, nicht nur denen, die uns auflauern, sondern uns selbst die Vorstellung unserer Fäulniß aufgedrängt habt. Nein und abermals nein! Unsere Lust, uns zu verleumden, ist nur ein Mangel an Selbstvertrauen. Es gibt kein Fin de siècle. Das ist eine blödsinnige, inhaltsleere Redensart. Eine Rasse ist noch nicht am Ende, die eigentlich erst seit vier Jahrhunderten lebt."

Deutsches Reich.

Ein Aufsatz des Admirals Colomb.

Im Februarheft der „Deutschen Revue" veröffentlicht der britische Admiral P. H. Colomb einen Aufsatz über die Entwicklung des Seekrieges, worin er zu beweisen sucht, daß die Schiffsbautechnik keineswegs eine stetige geworden sei, sondern sich nach wie vor in fortschreitender Entwicklung befinde, und daß grade der gegenwärtige Zeitpunkt weniger wie je dazu angethan sei, sich auf Jahre hinaus für bestimmte Schiffsklassen festzulegen. Die Arbeit hat gar keinen anderen Zweck, als im englischen Interesse die deutsche Flottenvorlage zu durchkreuzen. Dieser in der demokratischen Presse hochgerühmte englische „Fachmann" vergißt hervorzuheben, daß die britische Admiralität, die doch mindestens so fachmännisch ist wie der Admiral Colomb, ungeachtet aller Torpedos aller Flotten der Welt nicht genug Linienschiffe und Panzerkreuzer bauen kann. Die Schrift hat ungefähr den Werth, als wenn ein höherer französischer Offizier die deutsche Heeresleitung davor warnen würde, für die Vertheidigung von Metz und Straßburg zu sorgen. Die Maßnahmen der britischen Admiralität sind hundertmal beredter als die Ausführungen des Admirals Colomb. Es ist bedauerlich, daß eine deutsche Monatsschrift solchen deutschfeindlichen Zwecken dient.

Von der Marine.

Ein neuer Unfall hat unsere Marine, wie schon kurz gemeldet, im Kieler Hafen betroffen. Am Samstag früh sank die Werftpinasse 2, und es ertranken 11 Matrosen (Ortd, Lepkojes, Brodtag, Schurke, Tolkemit, Mathuthis, Peose, Becker, Mathes, Schönske) und der Decksmann Wolfgramm. Gerettet wurden 5 Personen von den Booten der Schiffe „Hagen" und „Pfeil" und dem Schulschiff „Rhein". Ueber den Grund verlautet noch nichts Authentisches. Die Pinasse sank mitten im Hafen.

Eine neue Unthat in Brasilien.

In Parana ist unlängst ein Deutscher von einem Brasilianer, noch dazu von einem Offizier, in brutaler Weise ermordet worden. Der Vorfall ereignete sich in Curitiba, dem Hauptorte des Staates Parana. Der völlig schuldlose und ruhige deutsche Kolonist L. Adam wurde von dem Offizier de Andrade Jambo mit einem scharfen Dolche bei einem Familienballe erstochen. Ein Sohn des Adam kam hinzu und ersuchte den Offizier in der höflichsten Weise, seinen Vater zu schonen, da dieser ihm keinen Grund zu einer Gewaltthat gegeben habe. Trotzdem ermordete ihn der Unmensch, aus purer Mordlust, und weil man sich an einem Deutschen in Brasilien gewöhnlich vergehen kann, ohne Strafe zu erhalten. Es entstand ein furchtbarer Tumult und Alles flüchtete sich, da derselbe Offizier mit einem Dolch in der einen und einer Reitpeitsche in der anderen Hand Alles schlug und stach, was ihm in den Weg kam. Der Mörder wurde aus dem Heer ausgeschlossen, man zweifelt aber daran, daß eine weitere Sühne erfolgt. Noch ist der Fall Roth (ein unschuldiger Lehrer wurde gräßlich gemißhandelt und auf Lebenszeit zum Krüppel gemacht) nicht völlig gesühnt — und nun diese neue Unthat! Hoffentlich wird die deutsche Regierung energisch eintreten.

Hofnachrichten und Persönliches.

In Berlin fand gestern, Sonntag, die feierliche Einweihung der Georgenkirche in Gegenwart des Kaiserpaares statt. Es wohnten ferner das Prinzenpaar Friedrich Leopold, Prinzessin Heinrich, die Prinzen Adalbert, August, Wilhelm und Oscar, die Prinzen Joachim Friedrich und Friedrich Heinrich von Preußen, und das Prinzenpaar Friedrich Carl von Hessen der Feier bei. Nach dem Gesang vollzog Hofprediger II. Faber den Weiheakt. Die Festpredigt hielt Pfarrer Wegener. Gesang beschloß die Feier. Der Erbauer der Kirche, Professor Otzen, erhielt den Kronenorden II. Klasse, Pfarrer Wegener den Kronenorden III. Klasse.

Kurze Nachrichten.

Die Erledigung der Erzbischofsfrage, so schreibt man uns aus Karlsruhe, scheint nahe bevorzustehen, da der Kultusminister neulich bat, „heute, nur heute" von einer Erörterung abzustehen, damit die Verhandlungen nicht gestört würden. Eine spätere Antwort auf eine etwaige Interpellation stellte er aber in Aussicht. Das kann nur den Sinn haben, daß dann eine Störung nicht mehr möglich, also voraussichtlich ein Definitivum erzielt ist. Das mag auch dem Politiker Wacker in die Knochen gefahren sein, denn von der Person und der Sinnesart des neuen Erzbischofs ist seine politische Thätigkeit nicht ganz unabhängig. Ist dieser nach dem Herzen der Regierung, so wird Wacker seine Propaganda wohl beschränken.

MARCHIVUM

Zum Dresdener Parteitage der Konservativen schreibt ein dortiges Blatt: „Das bedeutsamste Resultat erblicken wir in der Feststellung, daß nach so zahlreichen Wirrnissen, die Einigkeit und innere Geschlossenheit der Partei wieder hergestellt worden ist und daß man mit Nachdruck die Absicht betont hat, den Kampf gegen die Revolution mit vollem Nachdruck führen zu wollen. Wir wünschen der Partei das Beste: Mögen vor Allem die Zeiten nicht wiederkehren, in denen man das Festhalten an den Grundsätzen preisgab für die Freuden des Gouvernementalismus und in denen die Konservativen selbst nicht wußten, „was sie eigentlich konserviren wollen."

Ein nationalliberaler Parteitag für Sachsen, Anhalt und Braunschweig wird am 20. ds. in Magdeburg stattfinden.

Aus Serbien schreibt ein österreichisches Blatt: Ob die Frau General Alikönigin Natalie nunmehr, wie ihr Gemahl, auch eine besondere Stellung als „Generalissima" erhalten wird? Zur Vereinfachung des theueren Haushaltes wäre es aber doch angezeigt, daß Generalissimus und Generalissima wieder eine gemeinschaftliche Wohnung bezögen.

In **Waldenburg** stellte der Wahlverein der gemäßigten Parteien als Reichstagskandidaten den Landtagsabgeordneten Amtsgerichtsrath Krause auf.

Der **Zentralvorstand der nationalliberalen Partei** trat gestern in Berlin zu einer Berathung zusammen.

Dem **Abgeordnetenhause** ist der Gesetzentwurf zugegangen, durch den das Grundkapital der **preußischen Central-Genossenschaftskasse** auf 50 Millionen erhöht wird.

Ein Verband deutscher Arbeitsnachweise ist in Berlin in's Leben getreten. Zweck des Verbandes ist die Förderung der gemeinsamen Interessen der Arbeitsnachweise, insbesondere a) die Aufstellung einer laufenden Statistik über die Betriebsergebnisse der Arbeitsnachweise nach einheitlichen Grundsätzen und die Erörterung verwaltungstechnischer Fragen. b) Die Einwirkung auf die Errichtung von Arbeitsnachweisen in Deutschland und die Bildung von Vereinigungen innerhalb des Verbandes behufs Ausgleichs von Arbeitsangebot und Nachfragen. c) Die Vermittelung des Verkehrs mit anderen Verbänden. d) Die Vertretung der gemeinsamen Interessen nach außerhalb. e) Die Veranstaltung von Konferenzen zur Berathung und zum Austausch von Erfahrungen.

Badischer Landtag.

8. Sitzung der Zweiten Kammer.

* Karlsruhe, 5. Februar.

Abg. **Blattmann** (Ctr.) berichtet über die Bitte der Gemeinde **Kirchheim** und der Bewohner des Pleikartsförsterhofs um Errichtung einer Haltestelle an der Heidelberg-Speyerer Bahn. Die Kommission ist der Ansicht, daß für den Motorenverkehr die erbetene Haltestelle vielleicht in Betracht kommen könne und empfiehlt in diesem Sinne Ueberweisung der Petition an die Regierung zur Kenntnißnahme.

Nach kurzen Bemerkungen mehrerer Abgg. wird der Kommissionsantrag angenommen.

Abg. **Geck** (Soz.) berichtet über die Bitte der Gemeinde Ketsch um Verlegung der Strecke Schwetzingen-Thalhaus nach Ketsch. Die Kosten sind indeß sehr hoch und die Betriebseinnahmen nicht bedeutend. Die Kommission bedauert, daß sich die Gemeinde bezüglich der technischen Schwierigkeiten nicht mit der Regierung in Verbindung setzte. Es wird der Gemeinde nichts anderes übrig bleiben, als eine eigene Anschlußbahn zu erzielen. Die Kommission beantragt, in diesem Sinne die Petition der Regierung zur Kenntnißnahme zu überweisen.

Der Regierungs-Kommissär ist mit dem Antrag einverstanden und entwickelt die Schwierigkeit, die s. Zt. der Einbeziehung der Gemeinde Ketsch in die Bahnlinie entgegenstand. Auch sei die Entfernung der Gemeinde Ketsch von 2½ Kilometer nicht allzugroß, um von einem Ausschluß zu sprechen. Ein Umbau der Strecke sei für die nächste Zeit nicht in Aussicht genommen. Er könne eine bestimmte Stellung noch nicht einnehmen.

Die Abgg. **Eder** (Freis.), **Wilckens** (natl.), **Straub** (natl.), **Heimburger** (Dem.), **Keller** (natl.), **Breitner** (Centr.), **Mampel** (Antis.) und **Armbruster** (Ctr.) äußern sich hierzu; dann wird nach einem Schlußwort des Berichterstatters der Antrag auf Ueberweisung der Petition an die Regierung zur Kenntnißnahme angenommen.

Schluß der Sitzung 11 Uhr. Nächste Sitzung Montag, 7. Febr., Petitionen um Abänderung der Gemeindeordnung.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. Febr.

In der Samstags-Sitzung wurde der Freundschafts- und Handelsvertrag mit dem Oranje-Freistaat genehmigt, ebenso die Vorlage wegen Aufhebung der Cautionspflicht der Reichsbeamten. Im Verlauf von zwei Jahren sollen die 120,000 Einzelkautionen, deren Verwaltungskosten recht erheblich sind, allmählig zurückgegeben werden. Die Reichsbankbeamten sind in den Rahmen des Gesetzes nicht aufgenommen worden.

Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die anderweite Festsetzung des Gesammtcontingents der Brennereien. Zur Erklärung stellt Schatzsekretär Frh. v. **Thielmann** fest, daß der Durst des deutschen Volkes nach Branntwein abgenommen hat. Das einzige Mittel, den Preis zu halten, besteht darin, daß das Contingent immer um eine Kleinigkeit hinter dem Trinkverbrauch zurückbleiben soll. Graf **Stolberg** (kons.) sagt, die Ursache des Rückgangs des Branntweingenusses liegt erstens in der Preissteigerung, vor allem aber darin, daß der Standard of life der industriellen Arbeiter sich in den letzten Jahren erheblich gehoben hat und sie in Folge dessen zum Biergenuß mehr übergegangen sind. Er empfiehlt den Spiritus auch zu Beleuchtungszwecken. Der Staatssekretär ist hiermit einverstanden, soweit es angänglich ist. Dr. **Barth** (frs. Verg.) spricht sich gegen das Gesetz aus und wärmt das alte Märchen auf, daß die Steuerzahler 44½ Millionen in die Taschen der Brenner zahlen. Abg. **Gamp** (Reichsp.) erwiedert: Ihre **Liebesgabentheorie** hat im Volke schon längst jeden Boden verloren, nur die wenigen Leser der „Nation" glauben noch daran. Der Branntweinpreis hat sich konform entwickelt mit dem Preise des Rohmaterials. Die Aufhebung der sogenannten Liebesgabe konnten die ostelbischen Brenner vertragen; **die ganzen süd- und westdeutschen Brennereien würden aber mit einem Streich beseitigt werden.** Die Einführung der Fabriksteuer, die die Herren drüben wünschen, würde 20 000 Brennereien vernichten.

Abg. **Wurm** (sozialdem.) behauptet, das Gesetz habe den Schnapsbrennern bisher 400 Millionen aus den Taschen der Steuerzahler gebracht und spricht von einer **Belastung der Aermsten.**

Abg. Dr. **Paasche** (natl.) erwidert: Wir werden für die Vorlage stimmen. Sie bringen die längst abgethanen, fadenscheinigen Gründe immer wieder zum Vorschein. (Zuruf des Abg. Barth.) Oh, Herr Barth, Herr Wurm hat Sie noch übertrumpft. (Heiterkeit.) Sie sprachen von 40 Millionen, die die Agrarier in ihre Taschen bekommen haben, Herr Wurm trägt schon dicker auf, der spricht von über 400 Millionen, also zehnmal so viel (Zuruf des Abg. Barth.) Gewiß Herr Barth, zehnmal 40 ist 400. (Große Heiterkeit.) In Volksversammlungen wird das ganz gut klingen. Die Herren haben gesagt, daß der Branntwein vertheuert wäre. Diese Ansicht theile ich in keiner Weise. Ihre eigenen Zahlen ergeben ein langsames Sinken der Preise, und dies ist zum großen Theil eine Folge der Steuergesetzgebung. Am Hamburger Markt haben wir gar kein Interesse; der deutsche Brenner verkauft alles auf dem deutschen Markt, loco Berlin und loco Breslau. Nehmen Sie also **die Preise, wie sie thatsächlich sich entwickelt haben.** Der Preis betrug bis 1886 M. 49,10 loco Berlin. Er ist heruntergegangen auf M. 37,80. Das ist kein steigender Preis, keine Belastung des armen Schnapstrinkers zu Gunsten des reichen Spiritusbarons, sondern thatsächlich ein Rückgang. (Wurm: Ohne das Gesetz wären die Preise niedriger!) Das vermuthen Sie, aber beweisen werden Sie es nicht können. Herr College Wurm hat die beste Vertheidigung für die Spiritussteuergesetzgebung gegeben, die man überhaupt geben kann. Er sagte, lassen Sie erst einmal eine Millionenproduktion kommen, einen Millionenkonsum, dann kommen die großen kapitalistischen Unternehmungen, und dann kommt der große Kladeradatsch. Wir sehen auch ein, welchen kolossalen Schaden gerade für den kleinen Brenner und für die gesammte deutsche Landwirthschaft eine solche Entwicklung haben könnte. Deßwegen gerade ist das Gesetz geschaffen. (Sehr richtig! Das ganze Gesetz ist aufgebaut auf der Contingentirung, und Sie selbst haben gesagt, das bedeute eine Einschränkung der Produktion. Das ist eben die sozialpolitische Bedeutung der Vorlage; sie ist ein Gesetz nicht mehr zu Besteuerung des Spiritus, sondern zur Regelung der Produktion entgegen dem großcapitalistischen Zuge. Die Contingentirung ermöglicht es, die Brennereien zum landwirthschaftlichen Nebengewerbe zu machen. Sie sagen, das ganze Deutschland trifft es nicht. Daß aber in einzelnen Gegenden das ganze Wohl und Wehe der Landwirthschaft von der Brennerei abhängt, sollten Sie doch wissen. Die Herren von der freisinnigen Partei haben früher doch immer eine Besteuerung des Branntweins gefordert (sehr richtig!), heute haben sie es vergessen. Damals hieß es der Spiritus ist ein „Kräutlein rühr mich nicht an" für den Fürsten Bismarck, jetzt heißt es: Das Schnäpschen des armen Mannes wird vertheuert. Man freut sich nicht etwa über die Einschränkung des Consums, sondern Herr Wurm stellt als ein Zukunftsideal eine völlige Spiritussteuerfreiheit hin, um den armen Schnapstrinkern nicht ihr Vermögen zu schädigen. Bisher haben wir im Reichstag, und ich glaube mit Recht, den Grundsatz festgehalten: dies Gift, und das ist es doch im Uebermaß genossen, ist zu besteuern, und der Konsum zu beschränken. Das ist eine sozialpolitisch wichtige Aufgabe. Daß die Sozialdemokraten den Branntwein möglichst billig machen wollen, um ihn möglichst zahlreich konsumiren lassen zu können, ist mir in der That etwas ganz Neues. Die Verwendung des Spiritus zu andern Zwecken ist eine der wichtigsten Aufgaben der Zukunft. Ich habe einen Artikel der Zeitschrift für Spiritusindustrie gelesen. Da heißt es, daß auf dem Bahnperron einer kleinen Station in der Pfalz heute fünf Spirituslampen brennen, die 12 oder 14 Petroleumlampen ersetzen, und während die Petroleumbeleuchtung 4 M. 60 Pfg. täglich kostet, kostet die Spiritusbeleuchtung 3 M. 60 Pfg.; früher habe man ein trübes Zwielicht gehabt, heute ein schönes helles Licht. Das mag die Eisenbahndirektionen zu weiteren Versuchen veranlassen. Centrum und Polen erklären sich für den Gesetzentwurf. Darauf wird die Vorlage einer Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen, und das Haus vertagt sich auf Montag. Tagesordnung: Dritte Lesung des Kautionsgesetzes. Etat der Reichspostverwaltung.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 7. Februar 1898.

* **Erledigte Stellen für Militäranwärter.** (14. Armeekorps.) **Straßenwart** auf sofort nach **Eichen** (A. Schopfheim). Anstellung auf Kündigung. Einkommen jährlich 444 M. Mit der Anstellung als Straßenwart ist Anspruch auf Ruhegehalt oder dauernde Unterstützung nicht verbunden. Bewerbungen an die großh. Wasser- und Straßenbauinspektion Lörrach. — **Straßenwart** auf sofort nach **Rheinbischofsheim** (A. Kehl). Anstellung auf Kündigung. Einkommen jährlich 462 M. Mit der Anstellung als Straßenwart ist Anspruch auf Ruhegehalt oder dauernde Unterstützung nicht verbunden. Bewerbungen an die großh. Wasser- und Straßenbauinspektion Offenburg. — **Mehrere Postschaffner und Briefträger** auf 1. April. 6 Monate Probezeit. Anstellung zunächst auf 4wöchige Kündigung, später auf Lebenszeit. Je 200 M. Kaution kann durch Gehaltsabzüge gedeckt werden. Je 800 M. Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. Die Meldungen sind an die Kaiserl. Oberpostdirektion Karlsruhe (Baden) zu richten. — **Mehrere Landbriefträger** auf 1 April. 6 Monate Probezeit. Anstellung zunächst auf 4wöchige Kündigung, später auf Lebenszeit. Je 200 M. Kaution kann durch Gehaltsabzüge gedeckt werden. Je 700 M. Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. Die Meldungen sind an die Kaiserl. Oberpostdirektion Karlsruhe (Baden) zu richten.

* **Patent-Liste.** Mitgetheilt durch das Patent- und technische Bureau von Paul Müller, Civil-Ingenieur und Patentanwalt in Magdeburg. Vertreter: Joh. **Bischoff**, Civil-Ingenieur, Mannheim, M 3, 7. — **Patentanmeldung:** F. Auswechselbarer Absatz für Schuhwerk. Ludw. Falta, Speyer. — **Gebrauchsmuster-Eintragungen:** 87,195. Abreiß-Bilder-Block mit auf den einzelnen Blättern angebrachten Bildern, besonders Annoncen-Bildern, nebst zugehörigem Texte. **Alfred Mann, Mannheim.** 87,233. Zerlegbare Verbandtasche für chirurgische Instrumente, mit rückseitiger Oeffnung an derselben. Ferdinand Haas, Lahr. 87,149. Durch Klemmvorrichtung am Tisch zu befestigender Fadenrollenständer mit gemeinsamer Achse für mehrere Rollen. **Hugo Jonas** und **Victor Loeb, Mannheim.** 87,108. Ringschmierlager mit im unteren Lagertheile auf Ansatzrippen ruhender Unterschale. **Jacob Hoffmann, Mannheim.** 87,039. Knallrohr mit einsetzbarem Kaliber für Aufnahme einer Metallpatrone. Volkmar Brückner, Kaiserslautern.

* **Firmenänderung.** Herr **M. Eichtersheimer**, Erste Mannheimer Putzwoll-Fabrik, theilt mit, daß er seinen Sohn, Herrn **Karl Eichtersheimer**, als Theilhaber in sein Geschäft aufgenommen hat.

* **Ein größeres Gelände für Fabrikanlagen** kaufte Herr Fabrikant Ludwig **Reuling**, Inhaber der Firma Gebrüder Reuling hier, von der Gesellschaft Rheinau, G. m. b. H.

* **Verein badischer Lehrerinnen.** Am **Mittwoch**, 9. ds. Mts. von 6—7 Uhr Abends wird Herr Hauptlehrer Hauser die Güte haben, für die Mitglieder des Vereins badischer Lehrerinnen eine Reihe von Vorträgen über **Volkswirthschaft** zu eröffnen. Die Vorträge finden in dem Saale Nr. 2 des Schulhauses K 2 statt. Wir laden hierzu ganz besonders **die außerordentlichen Mitglieder des Vereins** ein, mit dem Anfügen, daß Jedermann, der sich für den Gegenstand interessirt, herzlich willkommen ist.

* **Fahndung!** Herr Staatsanwalt **Mühling** am hiesigen Landgericht erläßt folgende Fahndung: Am 4. ds. Mts., Abends 7 Uhr, hat der nachbeschriebene Unbekannte vor dem Hause, Moltkestraße 4 dahier, ein Dienstmädchen mittels eines Taschenmessers in den Rücken gestochen. Signalement: ca. 17 Jahre alt, 1,60—1,65 m groß, blasses, bartloses, mageres Gesicht, schwarzer Schlapphut. Ich bitte um Fahndung, Festnahme Verdächtiger und Nachricht.

* **Die Zahl der Mittel- und besonders der Großbetriebe** ist in Mannheim nach den Mittheilungen des neuesten statistischen Heftes bedeutend größer als in anderen Städten, z. B. in München, während die Kleinbetriebe zurückblieben.

* **Statistisches aus dem Mannheimer Erwerbsleben.** Nach dem neuesten statistischen Heft waren 1897 von 100 Erwerbsthätigen bei den

	Evangelischen	Katholiken	Israeliten
a. Selbstständige	20,1	18,2	51,2
b. Höheres Hilfspersonal	13,2	12,3	23,9
c. Niederes Hilfspersonal	66,7	69,5	24,9

darnach traten die Katholiken hinter den Evangelischen bei den Selbstständigen und beim höheren Hilfspersonal zurück. Während aber der Antheil der beiden oberen sozialen Schichten bei den Evangelischen immer erst ein Drittel ausmacht, steigt er bei den Israeliten auf volle drei Viertel. Die Grundzahlen für die Sonstigen sind zu klein, um aus den daraus ermittelten Relativzahlen Schlüsse ziehen zu lassen. Die soziale Stellung ist also bei den Israeliten die günstigste, nachdem kommen die Evangelischen, an letzter Stelle die Katholiken.

* **In welchem Erwerbszweige kann man sich am leichtesten selbstständig machen?** Auf diese zweifellos sehr wichtige Frage gibt das neueste statistische Heft der Stadt Mannheim folgende Antwort: Die Aussicht auf Erlangung einer selbstständigen Stellung ist am geringsten in der Industrie, am größten im Handel und Verkehr, während die Landwirthschaft in dieser Beziehung in der Mitte steht. Das höhere Hilfspersonal spielt im Handel eine sehr bedeutende, in der Industrie eine sehr geringere und in der Landwirthschaft fast gar keine Rolle. Die Verhältnißzahl der Selbstständigen ist mit Ausnahme der kaum in Betracht kommenden Landwirthschaft, wo keine Veränderung eingetreten ist, seit 1882 ganz beträchtlich gesunken, und zwar in der Industrie von 25,4 auf 18,9 %, im Handel von 30,0 auf 24,1 %. In beiden Berufsabtheilungen ist also der Rückgang fast gleich stark gewesen. Dieselbe Erscheinung hat sich übrigens auch in anderen Städten, ebenso im ganzen Reich und in Baden gezeigt, theilweise sogar noch in schärferer Weise als in Mannheim, wobei freilich nicht übersehen werden darf, daß die Zahl der Selbstständigen hier schon 1882 auf einen sehr niedrigen Stand angelangt war. Man wird den Rückgang der Selbstständigen nicht ohne Weiteres beklagen dürfen, denn Selbstständigkeit im Beruf deckt sich ja keineswegs mit gesicherter sozialer Lage. Man darf wohl mit Recht nach Analogie der in anderen Städten gemachten Erfahrung annehmen — der Beweis ist Mangels

---

Getrennte Sterne.

Roman aus der Gesellschaft von H. Waldemar.

(Nachdruck verboten.)

75) (Fortsetzung.)

Ueberrascht ruhte Dony's Blick auf dem blassen Gesicht der jungen Frau.

„Das war die Folge? Aber ich sah Sie doch —?"

„Sprechen Sie es aus. Sie sahen, daß er mich in seinen Armen hielt!" entgegnete Jua mit schmerzlichem Lächeln. „Sie hörten, daß wir uns versöhnten; bei Eheleuten kommt es ja oft vor, daß sie sich entzweien —"

„Nicht diesen Spott, der nicht aus Ihrem Herzen kommt, Jua! Gestehen Sie, — o, Gott, — mir wird jetzt Alles klar: Um Adrienne, die er umwarb, um der Freundschaft willen opferten Sie sich! Das war die Versöhnung, das war der Triumph, der aus seinen Augen brach, als er mir gegenübertrat! Jua, Jua, Sie sind groß und edel, Sie sind eine Heilige! Welch furchtbare Aufgabe haben Sie sich auferlegt!"

„Still, mein Freund, sprechen Sie mir nicht davon. Sollte ich zusehen, wie Adrienne ins Verderben rannte? — Wer kannte ihn denn besser als ich? Um Geld ist ihm Alles feil. Was galt ihm seine Liebe, — seine Leidenschaft? Graf Bünau ist ihm nicht gewogen, von ihm durfte er die Einwilligung nicht erhoffen, und wenn auch Adrienne, bethört von seinen schönen Redensarten, mit denen er sein Opfer zu umgarnen verstehe, ihm Liebe und Treue schwur, so mußte er doch gewärtig sein, abgewiesen zu werden. Wundert es Sie, daß er nach dem Sicheren griff? Daß er —"

„Daß er dort mit Leichtigkeit verzichtete, weil er wußte, auf welche Weise er Sie willfährig machen konnte! Kann denn nichts Sie vor diesem Menschen retten? Sollen Sie Ihr Leben an seiner Seite vertrauern? Haben Sie Ihr Kind vergessen, nach dessem Leben er schon einmal trachtete?"

„Er ahnt nicht, wo das Kind sich befand," stieß sie erregt hervor.

„Noch nicht vielleicht, aber glauben Sie, daß Sie es ihm dauernd verheimlichen können? Heute, morgen kann er es finden und dann haben Sie keine ruhige Stunde mehr."

„Was soll ich denn thun? Abermals fliehen?"

„Lassen Sie mich darüber nachdenken, Jua. Es muß einen Ausweg geben, es muß ein Mittel zu finden sein, das Sie verhindert, dies furchtbare Opfer bringen zu sollen. Mondega's Vergangenheit —"

„Mein Freund, wer wird mir glauben? Habe ich Beweise in Händen? Bis dieselben zu erlangen sind, ist das Unglück geschehen. Adrienne ist unzurechnungsfähig, sie ist völlig blind und taub in ihrer Liebe und keinem vernünftigen Worte zugänglich."

„So holen wir uns Hilfe bei ihren Eltern!"

„Nein, nein! Um das zu vermeiden, bat ich Sie hierher, weil ich weiß, daß Sie treu und gut sind und die Hoffnungen kennen, die man auf Sie setzt."

„Das sagen Sie, Jua, — Sie, die allein im Stande war —"

„Nicht weiter, ich bitte Sie, wenn Sie einen Funken von Achtung für mich hegen!" rief Jua, sich erhebend. „Stehen Sie mir bei, Dony, versuchen Sie, auf irgend welche Weise Adrienne zu überzeugen. Ihnen wird Sie glauben, auf Ihre Freundesstimme wird sie lauschen, während meine Worte an ihrer gekränkten Liebe, an ihrem beleidigten Stolz und der nach ihrer Meinung verrathenen Freundschaft abprallen."

„Bei Gott, sie soll anderen Sinnes werden, sie soll erfahren, was sie Ihnen dankt!"

„Niemals, Dony, das müssen Sie mir versprechen. Ich erwarte es von Ihrer Ehre, von Ihrer Liebe!"

„Wohlan, Sie rufen diese beiden Stimmen in mir nicht umsonst an, Jua," versetzte Dony, aufs neue ihre Hand erfassend und ihr leuchtenden Blickes ins Auge schauend. „Sehen Sie hinaus! So wie die goldigen Sonnenstrahlen jetzt das Gezweige durchbrechen und Alles in Licht tauchen, wird meine, unsere Liebe alle Hindernisse überwinden und siegreich aus dem Kampfe hervorgehen. Auch ich kämpfe um das köstliche Gut, das Gott in Brust legte, — um Dich, meine Jua, mein Leben, und dieser Preis spornt mich zum Aeußersten an. Glaube es mit mir: eine innere Stimme sagt mir, daß wir durch Nacht zum Licht gelangen werden!"

Während er diese begeisterten, liebesdurchwehten Worte sprach, hatte er die schlanke Gestalt an sich gezogen; ihr dunkles Köpfchen ruhte, Schutz suchend und findend, an seiner breiten Brust, ihre Augen sahen zu ihm empor, ihr Mund lächelte ihm Gewährung.

Doch nur einen Augenblick dauerte ihr Selbstvergessen, dann riß sie sich los und trat weit von ihm zurück.

„Nicht so, Dony, nicht so! Rauben Sie mir nicht den letzten Rest von Fassung, nicht die letzte Stütze; mein reines Bewußtsein, das allein mich ertragen läßt, was ertragen werden muß! Leben Sie wohl! Vergessen Sie nicht Adrienne!"

Wie ein Hauch durchzitterte das letzte Wort den traulichen Raum, als auch schon die Thür hinter ihr zufiel.

Wie verzaubert stand Dony, sah er ihr nach mit einem Blick glutheißester Sehnsucht.

„Adrienne!" wiederholte er ihr letztes Wort. „Was gilt sie mir, sie und Alles, was sonst auf Erden ist, gegen Dich, Du mein Alles, Du mein Stern!"

Noch trugen seine Züge den Widerschein innerer Seligkeit, während er das Waldhaus verließ und elastischen Schrittes der Stelle zuschritt, wo sein Roß seiner harrte.

Zwei Augenpaare folgten ihm auf Schritt und Tritt, — das eine mit dem Ausdruck maßloser Bestürzung, — das andere mit dem heißwilden Feuer tödtlichen Hasses.

Ahnungslos, daß seine frühe Zusammenkunft mit Juanita ihre Zeugen gehabt hatte, sprengte Dony der Residenz zu.

Hinter den Büschen des Weges, den er nahm, tauchte Mondega's geisterblasses, wuthverzerrtes Antlitz auf. Mit bösem Blick folgte er der schlanken, kräftigen Gestalt des jungen Offiziers, dann ballte er die Faust nach dem Waldhaus und ein grausames Lächeln verunzierte seinen hübschen Mund.

„Das sollst Du mir büßen, Schlange!" zischte er, während er starren Blicks hinüberschaute nach dem friedvollen Heim. Dort aber zeigte sich nichts mehr, und so schickte auch er sich zum Gehen an.

War er nicht den letzten Tag auf dem Bünshofe? Was hinderte ihn daran, seinem Jua gegebenen Worte untreu zu werden und Adrienne — —

Er lachte boshaft auf, aber das Lachen verstummte jäh, sein Gesicht nahm einen entsetzten Ausdruck an, die kleinen Augen traten hervor aus ihren Höhlen und abwehrend, einen dumpfen Wuthlaut ausstoßend, streckte er die Hände aus gegen eine Gestalt, die seitwärts des Weges an einem Baum lehnte und jeder Bewegung des geschmeidigen Südländers gefolgt war, jedes Wort aus seinem Munde mit Genugthuung vernommen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

des einschlägigen Materials von 1882 nicht zu liefern, daß der Abnahme der Selbstständigen eine Zunahme des sozial häufig sogar besser gestellten höheren Hilfspersonals parallel gegangen ist.

* **Zu dem Kreuznacher Gesangswettstreit** der zu Pfingsten d. J. stattfindet, sind bis jetzt schon 100 Gesangvereine angemeldet und ca. 60 Ehrenpreise gestiftet worden, darunter auch solche von fürstlichen Persönlichkeiten.

* **Das Hotel zum „Nassauer Hof" in Heidelberg**, bisher Eigenthum des hiesigen Saalbauwirths Heinrich Rottbusch, ist um 143,000 Mark an die Storchenbrauerei in Speier verkauft worden.

* **Besitzwechsel.** Das Haus P 2, 6, Wirthschaft zur „Alten Pfalz" ist um den Kaufpreis von 132,000 Mk. an Herrn Baumeister Karl Bender verkauft worden.

* **Der hiesige Journalisten- und Schriftsteller-Verein** hielt am Samstag Abend im „Café Oper" eine Vereinsversammlung ab, die zahlreich besucht war und in der im Fall Abel nach ca. 1½-stündiger Debatte mit allen gegen 1 Stimme, während sich ein Mitglied der Abstimmung enthielt, folgende Resolution angenommen wurde:

„Herr Hofopernsänger Ludwig Abel ist aus Verdruß über eine ihm ungünstige Rezension in die Wohnung eines hiesigen Redakteurs eingedrungen und hat daselbst, während dieser krank darniederlag, dessen Gemahlin wörtlich und thätlich insultirt. Es erscheint uns unmöglich, dieses Gebahren in parlamentarischen Ausdrücken gebührend zu brandmarken. Wir beschränken uns deßhalb darauf, unseren tiefsten Abscheu darüber auszusprechen und zugleich die Ueberzeugung zu betonen, daß es die Selbstachtung jedem Journalisten verbietet, die Leistungen des Herrn Opernsängers Abel fernerhin zu rezensiren."

* **Die Neustadter Liedertafel** stattete gestern der Mannheimer Liedertafel einen Besuch ab und verschönte die gestrige Bierprobe der Letzteren mit ihrer Anwesenheit. Zu Ehren der Gäste hatte die hiesige Liedertafel für die Bierprobe ein ganz besonders hervorragendes Programm aufgestellt, dessen Durchführung allen Theilnehmern einige genußreiche und amüsante Stunden bereitete. Musikpiecen der Hauskapelle, Chorlieder der Mannheimer Liedertafel, darunter das „Grab im Busento", sowie Chorlieder der Neustadter Gäste, prächtige Baßsolis des Herrn Gippert, ferner Baritonsolis des stimmbegabten Herrn Hugo Boisin, ein vorzügliches Tenorsolo des Herrn Steiner, ein mit großem Beifall aufgenommenes Duett der Herren Jacob Groß und Josef Dann, ein komisches Terzett der Herren Gippert, Person und Werlin, welch' Letzterer im Anschluß hieran noch ein Cigarrenkouplet mit durchschlagendem Erfolge sang sowie mehrere ganz vorzügliche Couplets des so unermüdlichen und beliebten Herrn Lebkuchen bildeten das umfangreiche Programm. Namens des Vorstandes der Mannheimer Liedertafel hieß Herr Irschlinger die Gäste in herzlichen Worten willkommen, die in einem Hoch auf die Neustädter Liedertafel ausklangen. Als Sprecher der Gäste dankte Herr Wappler von Neustadt, sein Hoch der Mannheimer Liedertafel weihend. Herr Bauß von Neustadt, früher langjähriges, verdientes Vorstandsmitglied der Mannheimer Liedertafel, feierte das deutsche Lied. Herr Lang vom „Haberecki" hatte für ein ganz ausgezeichnetes Rollmopsbier Sorge getragen, das allgemein große Anerkennung fand.

* **Maskenball des Hoftheatersingchors.** Eine glänzende Veranstaltung war der am Samstag Abend im Ballhaus stattgefundene Maskenball des Hoftheater-Singchors. Die beiden Säle durchfluthete eine sehr zahlreiche festlich gestimmte Menge. In Maskenkostümen wurden vielfach recht interessante Novitäten geboten, bei denen sich Geschmack mit Originellität und theilweise auch mit Luxus paarten. Allerdings beschränkten sich die Träger der Maskenkostüme fast ausschließlich auf die Damen. Bei den prickelnden Tanzweisen der Musik entwickelte sich bald eine recht fröhliche Stimmung. Scherz- und Witzworte flogen hinüber und herüber und die liebe Jugend sprudelte über an Lebenslust und Lebensfreude. Außer den Damen und Herren des Theatersingchors nahmen auch viele Solisten an dem schön arrangirten Feste Theil. Großen Beifall fand eine von unserem bekannten und allseitig beliebten Lokalpoeten Waldeck verfaßte und arrangirte phantastische Szene mit Tanz: „Himmel und Erde." Die sehr sinnige Dichtung hat in kurzen Worten folgenden Inhalt: Die Bühne stellt die Oberfläche der Erde dar, über ihr wölbt sich der gestirnte Himmel; es ist Mondscheinnacht, Sphärenmusik ertönt; während dieselbe langsam verklingt, stürzt scheinbar aus Wolkenhöhe ein Meteor, das einen Feuerschein nach sich zieht, zischend und brausend zur Erde, zerplatzt beim Aufschlagen und aus seinen Trümmern erhebt sich, in ein sternstrahlendes schimmerndes Gewand gehüllt, ein Genius des Lichts, der in einem schwungvollen Prolog die Sterne zu einem Ballet einladet. Die Sterne leisten der Aufforderung folge und es beginnt auf der Bühne ein munterer lustiger Reigen. Durch das seltsame Schauspiel angelockt, strömen gegen Ende des Tanzes von allen Seiten die Völkerschaften aller Zonen und Nationen mit Geberden des Erstaunens und des Entzückens heran und mischen sich schließlich in die Reihen der Tanzenden. Schließlich dreht sich Alles in bacchandischer Lust, um, wenn die Morgenröthe langsam heranzieht, in einer großen Gruppe ermattet niedersinken. Rothes Licht erfüllt die Bühne, der Hindergrund theilt sich und in hübscher Gruppirung wird der Champagnergott sichtbar, zu dessen Füßen eine mächtige Champagnerflasche liegt. Der Champagnergott hält eine in Verdichtform gekleidete Ansprache, in der er seiner Bewunderung und seiner Freude über den Tanz der Sterne mit den Menschen Ausdruck gibt und zur Vertreibung der Müdigkeit und Ermattung seine Geister ruft, welche nach dem Springen des Flaschenpfropfens herbeieilen in Gestalt von carnevalistisch gekleideten Kindern, welche nach allen Seiten schwärmen und sich unter die Gruppe mischen. In dieselbe kommt wieder wildes Leben, unter den Klängen eines Galopps jagt Alles im Wirbeltanz durcheinander, bis wieder der Genius des Lichts in den Vordergrund tritt, um die Tanzenden aufzufordern, zu dem im Saale zuschauenden Publikum herabzusteigen und mit diesem den fröhlichen Reigen fortzusetzen. Diese phantastische Szene war von großer Wirkung. Später tanzten eine Anzahl Kinder noch ein sehr hübsches Ballet. Gegen 12 Uhr fand die Preisvertheilung statt. Das Preisrichterkollegium hatte eine sehr schwere Aufgabe, löste diese aber zur allgemeinen Zufriedenheit. Den aus einer goldenen Uhr bestehenden ersten Preis erhielt die Maske „Veilchen" (Frl. Löwenhaupt), während den zweiten Preis, bestehend aus einem Opernglas, die Maske „Gemüse" (Frl. Eberle) bekam. Nach der Preisvertheilung fanden noch verschiedene komische Vorträge statt. Das Fest dauerte bis in die frühen Morgenstunden.

* **Eine große Feuersbrunst** hätte sehr leicht in der Nacht vom Samstag auf Sonntag entstehen können. Als gegen 2 Uhr ein hiesiger Bürger an dem Hause O 2, 1 am Paradeplatz vorüberging, bemerkte er in dem Friseurladen von Herrn Alex. Boske einen Lichtschein. Er benachrichtigte sofort die Polizei und diese rief die Berufsfeuerwehr. Als man in den Laden eindrang, fand man, daß eine spanische Wand in Brand gerathen war. Das Feuer wurde von der Berufsfeuerwehr rasch unterdrückt.

* **Unfall.** Heute früh 1½ Uhr brach der verh. Schlosser Wilhelm Volz H 1, 11 auf dem Trottoir bei J 8, 24 in Folge Ausgleitung den linken Fuß und wurde in das Allg. Krankenhaus verbracht.

* **Muthmaßliches Wetter** am Dienstag, den 8. Febr. Von Westen her ist in Irland schon wieder ein Hochdruck von 765 mm eingetroffen, der voraussichtlich über größere Reserven verfügt, und ein gleich starker Hochdruck ist auch in Nordskandinavien aufgetreten. Ein Luftwirbel von 740 mm liegt über Polen und ein gleich tiefer auch über Italien. Für Dienstag und Mittwoch ist bei vorherrschend nordwestlichen bis nördlichen Winden vorwiegend trockenes Wetter bei sinkender Temperatur zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
6. Febr.	Morg. 7⁰⁰	756,0	—4,4		S 4		
6. „	Mittg. 2⁰⁰	754,6	+2,0		S 4		
6. „	Abds. 9⁰⁰	751,6	—0,8		S 6		
7. „	Morg. 7⁰⁰	749,8	+1,8		S 3		

Höchste Temperatur den 6. Februar + 2,2°
Tiefste „ vom 6/7. Februar — 1,0°

Aus dem Großherzogthum.

* **Schriesheim**, 6. Febr. Aus Unvorsichtigkeit schoß ein 14jähriger Bursche einem 8 Jahre alten Knaben mittels eines Revolvers in's Bein. Aerztliche Hülfe mußte in Anspruch genommen werden.

□ **Heidelberg**, 6. Febr. Nach dem städtischen Voranschlag, welcher dem Bürgerausschusse unterbreitet worden ist, betragen die eigenen Einnahmen Mk. 952,204, die Ausgaben Mk. 1,528,394, sodaß durch Umlagen Mk. 576,190 aufgebracht werden müssen. Der Umlagefuß bleibt auf der seitherigen Höhe.

* **Heidelberg**, 6 Febr. Eine grause Mordthat wurde gestern Nacht verübt. Eine Weibsperson, die übrigens in möglichst schlechtem Rufe stand, die Katharina Endler von Schlierbach, von ihrem früheren Berufe als Waschfrau her gemeiniglich die Waschkattel aus Schlierbach genannt, wurde früh 4 Uhr von einem Schutzmann am oberen Burgweg, etwa da, wo der eigentliche Aufstieg zum Schloß beginnt, durch ein rothes Tuch erdrosselt, mit aufgeschlitztem Leibe aufgefunden. Die Person hatte sich stets einem liederlichen Lebenswandel hingegeben, war auch oft betrunken. Sie war verheirathet, ihr Mann war ein Säufer und verfiel dem Wahnsinn. Die Ermordete war nicht mehr jung, sie soll schon 50 Jahre gezählt haben. Auf die Ermittlung des Thäters ist von der Staatsanwaltschaft eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt. Als solchen hält man einen Menschen im Alter von etwa 26 Jahren, vermuthlich einen Zuhälter, mit dem die Ermordete am Abend vorher in verschiedenen hiesigen Wirthschaften gesehen wurde.

* **Offenburg**, 6. Febr. Beide Beine abgefahren wurden in Freiburg von dem nach Offenburg gehenden Güterzug, dem 24 Jahre alten ledigen Wagenwärtergehilfen Braun aus Wyhl bei Emmendingen.

* **Freiburg**, 6. Februar. Zu dem Prozeß gegen den Brandstifter Gärtner Heinrich Albinus wird uns noch mitgetheilt: Die drei Tage dauernde Verhandlung ließ noch bis zu den letzten Stunden nicht erkennen, wie sich der Prozeß gestalten könne, der Verlauf der Zeugeneinvernahme schwankte fast stündlich von einer Seite zur andern, bis zuletzt der Bekannte des Albinus aus dem Gefängniß, der ehem. Amtsgefängniß-Schreiber Theodor Friedrich, als Zeuge vernommen wurde, welcher ein offenes Geständniß ablegte, indem er den Albinus als Brandstifter bezeichnete. Derselbe habe ihm im Gefängniß die Mittheilung selbst gemacht. Obwohl der Angeklagte die Angaben des Friedrich als Unwahrheit bezeichnete, gelangten die Geschworenen zur Bejahung der Hauptfragen. Als Albinus sein Schicksal erkannte, brach er zusammen. Das Urtheil lautet bekanntlich auf lebenslängliches Zuchthaus wegen Brandstiftung.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Ludwigshafen**, 5. Febr. Ein schweres Unglück ereignete sich im hiesigen Güterbahnhof. Der ledige Rangirer Johann Baier von Freinsheim wurde beim Rangiren überfahren und derart verletzt, daß alsbald der Tod eintrat. — Ein Attentat auf die Ladenkasse des Metzgermeisters Hoffmann versuchte ein 18- bis 20jähriges Mädchen. Dasselbe wurde jedoch durch die hinzukommende Tochter des Herrn Hoffmann in seinen Diebesabsichten gestört, worauf es die Kasse wegwarf und Reißaus nahm.

* **Mainz**, 6. Febr. Die Vorstände der Innungen und Berufsvereine haben in Gemeinschaft mit dem Vorstand des Vereins selbstständiger Gewerbetreibender in Mainz hinsichtlich der Regelung des städtischen Submissionswesens der Bürgermeisterei daselbst folgende Vorschläge unterbreitet: Die Bürgermeisterei bezw. die zuständigen Ressorts der Stadtverwaltung stellen mit den Innungen und Berufsvereinen die Preise für die städtischen Arbeiten und Lieferungen fest. Bei jeder zu vergebenden Arbeit oder Lieferung setzt sich die Bürgermeisterei mit der interessirten Vereinigung ins Benehmen und letztere schlägt alsdann eine Anzahl leistungsfähige Handwerksmeister, welche auf städtische Arbeit oder Lieferung Anspruch machen, zur Auswahl vor. Diejenigen Handwerksmeister, die auf diese Weise mit einer Arbeit oder Lieferung bedacht werden, bleiben bei der nächsten Vergebung außer Betracht, bis die Reihenfolge sie wiederum trifft.

Tagesneuigkeiten.

— In Rechtenfleth will man ein Denkmal für Kaiser Karl den Großen errichten, der einst Kultur in die Gegenden zwischen Ems und Weser brachte.

— In Brooklyn erlitt ein Hotelbesitzer den Tod; die Drähte der elektrischen Leitung waren auf ihn gefallen, und der Strom war durch seinen Körper gegangen.

— An den französischen Küsten sind zahlreiche Schiffe gescheitert und viele Menschenleben während des letzten Sturmes verloren gegangen.

— Einem Schneider in Dresden, der während des letzten Sturmes eine kleine Reise machen mußte, hatte seine vorsorgliche zärtliche Gattin ein Fünfpfundgewicht in die Rocktasche gesteckt, damit den schmächtigen Mann der Wind nicht fortwehe. Das Mittel half, er kam unversehrt über die Elbbrücke.

— In Hannover genehmigten die städtischen Kollegien die Uebernahme einer Garantieleistung für den Bau und Betrieb eines Rhein-Weser und Elbekanals bis zur Höchstsumme von M. 2,400,000.

— Zwei Berliner Viehkommissionsfirmen hatten einem Händler Dabrunz je 20 000 Mark Vorschuß zum Einkauf von Vieh und Geflügel gegeben. Dabrunz kaufte kein Vieh, behauptete aber, die Summe verloren zu haben; schließlich bequemte er sich zu dem Geständniß, 35 000 Mark von dem Gelde vergraben zu haben.

— Aus Chabarowsk, Sibirien, wird gemeldet, daß die Goldausbeute in den Amuranstedlungen alljährlich zunimmt. Im Jahre 1897 wurden daselbst 132 Pud Gold ausgewaschen, gegen 81 Pud im Jahre 1896.

— In den Kantonen Glarus und St. Gallen hat ein starker Schneefall zahlreiche Verkehrsstörungen verursacht. Da die Witterung mild ist, scheint die Lawinengefahr in den Bergen groß zu sein.

— In Stolpmünde wurde von dem verunglückten Fischerboot Nr. 36 die aus 3 Mann bestehende Besatzung durch das Rettungsboot der Station „General-Postmeister" gerettet.

— In Spanien herrscht ein außergewöhnlich strenger Winter. Die Infantin Isabella, Schwester des kleinen Königs Alphons, ergötzte sich dieser Tage in Gesellschaft mehrerer Personen der spanischen Aristokratie auf dem Teiche der in unmittelbarer Nähe des Königsschlosses gelegenen Casa de Campo am Schlittschuhlaufen.

— In Waldkappel entgleiste gestern 6 Uhr die Maschine des Personenzugs Nr. 451. Die Maschine und 3 Personenwagen stürzten den Damm hinunter. Der Lokomotivführer, der Heizer, ein Schaffner und 7 Reisende wurden hierbei leicht verletzt, die Maschine und die Wagen erheblich beschädigt. Der Personenverkehr wird vorläufig durch Umsteigen aufrecht erhalten. Die Ursache der Entgleisung ist wahrscheinlich ein Schienenbruch.

— Aus Hirschberg in Schlesien meldet man: Wüthende Stürme haben den zehn Meter hohen Eisenschornstein des neuen Schneegrubenhotels herabgestürzt, den Blitzableiter zerstört und die meisten südlichen Fenster zertrümmert.

— Auf Long Island bei Newyork wurden zwei Eisenbahnzüge im Schnee begraben. Die Fahrgäste mußten 24 Stunden ohne Lebensmittel in dem kalten Waggon bleiben, bis sie befreit wurden. Die Armen in Newyork und anderen Städten leiden schwer unter der Kälte. Die Zeitungen veranstalten Sammlungen, und es bilden sich Vereine, um den Obdachlosen Nahrung und Unterkunft zu verschaffen. Bei Gloucester ertranken 18 Fischer.

Buntes Feuilleton.

— **Kaiser Friedrich als Lebensretter.** Es war im Sommer des Jahres 1868. In der Militär-Schwimmanstalt zu Potsdam herrschte ein munteres, reges Treiben, wollte doch ein jeder schwimmkundige Marssohn von dem sich ungenirt mitten unter den Soldaten bewegenden Kronprinzen mit seinen Leistungen brilliren. Der hohe Herr, der bekanntlich Meister in dieser Kunst war, hatte sich im Reitsitz auf einen schwimmenden Balken gesetzt und die ihn begleitenden Kadetten aufgefordert, ihn aus seiner Position herauszuwerfen. Vergeblich mühten sich die Zöglinge ab, dieses Kunststück fertig zu bringen, da ertönte plötzlich der Ruf: „Mann über Bord!" der von einem schallenden Gelächter begleitet wurde. Ein Räpel-Tertianer hatte einen Sextaner brevi manu in's Wasser geworfen, und da der Knirps mit einer rothen Badehose, dem Abzeichen der Freischwimmer, bekleidet war, so amüsirten sich dessen Kameraden über den so unverhofft in das nasse Element geworfenen kleinen Maulhelden, der noch kurz zuvor, auf dem Trockenen hockend, sich seiner Taucherkunst gerühmt hatte, aber zu dem angekündigten „Kopfsprung" absolut nicht zu bewegen war. Zappelnd brüllte er um Hilfe, bis seine Kräfte erlahmten und er vor den Augen Aller untersank. Zwei Schwimmer, Unteroffiziere vom 1. Garde-Regiment zu Fuß, sprangen sofort in die Fluth, desgleichen mehrere Kadetten, aber schneller als diese Retter hatte der Kronprinz den zum zweiten Male untergehenden Sextaner an das Licht der Welt gebracht und schwamm mit ihm unter lautem Jubel der Leiter zu, wo der „Stift" von Soldaten in Empfang genommen wurde; man trug ihn in die Offizierszelle, dort kam er bald wieder zum Bewußtsein. Als der Kronprinz erfuhr, daß der „Dreikäsehoch", um der Angel zu entschlüpfen, sich in der Freischwimmerhose „dicke" gethan hatte, lachte er hell auf und sagte zu dem Drückeberger: „Ja, ja, mein Sohn, das kommt von das! Fürcht' künftig nicht das edle Naß!"

— **Mit Fremdwörtern** springt das Volk und das Kind oft um. Jüngst antwortete ein Knabe auf die Frage: „Wo demüthigte sich Heinrich IV. vor Papst Gregor VII.?" mit: „In Bannossa!" Es wurde gelacht, und doch hatte der Knabe nach dem Gesetz der volksthümlichen Umbildung von Fremdwörtern sein „Bannossa" gebildet! Die Thatsache der Bannung und der fremde Name für den Ort der Schmach waren zusammengeflossen. So macht's das Volk! Unverstandenes stößt der gesunde Sprachmagen wie Unverdauliches aus. Aus Xantippe macht man eine Zanktippe, aus Sermon (durch den Nebenbegriff des in die Länge gedehnten) einen Zermund, aus Massakriren (mit der Bedeutung todtschlagen) mordsakriren, aus Suada (Redegabe) Schwarte (wie mit Speck geschmiert sprechen!) aus Mauthe (d. h. Zoll-) thurm den Mäusethurm (bei Bingen), aus Sperranzia (weitläufige Komplimente) Sperränzchen (mit dem Nebenbegriff des Sperrens und Zierens), aus Oblate die Mehrzahlsform O-Blätter (für ein blattdünnes, o-förmiges Gebäck), aus en avant und en arrière im Kontretanze (nach den Stellungen der beiden Tanzparteien) an heranzuholen; kaum hatten sie die Deckung verlassen, brachen sie unter dem wohlgezielten Feuer der Schwarzen zusammen. Da schickte der Zugführer „Job", den Kriegshund, mit einer Meldung zurück, und zehn Minuten später kam das brave Thier zurückgejagt, belastet mit 800 Patronen. Einen erstaunlichen Grad von Spürsinn und Findigkeit haben die Collies auch beim Aufsuchen von Verwundeten und Todten bewiesen und dadurch manchem armen Teufel das Leben gerettet oder ein anständiges Begräbniß verschafft.

— **Die amerikanischen Vogelliebhaber-Vereine** (genannt „Audubon-Gesellschaften" nach John James Audubon, dem berühmten amerikanischen Ornithologen) beabsichtigen, wie mitgetheilt wird, in größerem Maßstabe deutsche Singvögel in Amerika einzuführen, damit diese die Stelle der heimischen Sänger einnehmen, welche durch den Unverstand der Menschen nahezu ausgerottet sind. Besonders in den Pazifik-Staaten interessirt man sich für diesen Plan und beabsichtigt fremde Sänger in größerer Zahl einzuführen, und zwar wahrscheinlich angeregt durch die erfreulichen Ergebnisse, welche ein schon vor einer Reihe von Jahren in Oregon gemachter Versuch aufzuweisen hat. Es sind nun wohl zehn Jahre her, daß eine Handvoll Deutscher in Oregon beschloß, wenn möglich, die Wälder und Felder mit deutschen Singvögeln zu bevölkern. An die 300 Pärchen Stieglitze, Gimpel, Drosseln und Lerchen und eine Anzahl Staare, Hänflinge und Nachtigallen wurden eingeführt und zumeist in der Nähe von Portland in Freiheit gesetzt. Mit Ausnahme der Nachtigallen, die nach dem ersten Winter verschwunden waren, sind alle diese Vogelarten gut gedichen; sie haben sich schnell vermehrt und über ein weiteres Gebiet verbreitet, und man ist der Ansicht, daß sie sich vollständig eingebürgert haben. Das muß man in der That glauben, wenn man hört, daß sie ihre jährlichen Wanderungen aufgenommen haben. Man hatte von Anfang an gefürchtet, daß die Vögel auch während des Winters in der ihnen angewiesenen neuen Heimath verbleiben und der oft strengen Kälte erliegen würden, aber man hatte sich anscheinend umsonst gesorgt. Auch im fremden Lande lehrte der Instinkt die Vögel das Rechte thun. Sie wanderten bei dem nahenden Winter in großer Zahl nach dem Süden, und so kann man jetzt am Stillen Ozean im Herbst und Frühjahr große Schaaren der deutschen Sänger je nachdem süd- oder nordwärts ziehen sehen. Vogelkundige sind der Ansicht, daß diese gefiederten Deutschen und Deutsch-Amerikaner bis nach Mittelamerika hinuntergehen, um in den üppigen Wäldern und Ebenen Guatemalas, San Salvadors und Nikaraguas zu überwintern. Aber nie verfehlen sie im Frühjahr den Weg nach ihrem neuen Heim. Sie sind der neuen Heimath treu geworden, dem alten Lied aber treu geblieben. Wie in der deutschen Heimath trillert die Lerche, pfeifen Staar und Gimpel und zwitschert der Stieglitz, wenngleich rings umher andere — amerikanische — Vögel andere Weisen singen. Sie blieben ihrer „Sprache" treu, und das kann man nicht von jedem Deutsch-Amerikaner sagen.

MARCHIVUM

— Auf dem Zuge, der über Reval nach Petersburg fährt, waren am 30. Dezember v. J. von zwei Personen vermittelst Durchsägen einer Wagenwand zwei Kasten mit Silbergeld im Betrage von 6000 Rubeln gestohlen worden. Die Kasten waren zum Zuge hinausgeworfen und von den Mitschuldigen an dem Diebstahl in Empfang genommen worden. Vier Hehler sind nunmehr entdeckt worden. 2000 Rubel wurden wieder aufgefunden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Neu einstudirt:

„Orpheus" von Gluck.

Das zweite Gastspiel der Frau Schumann-Heink brachte uns einen hochwillkommenen musikalischen Genuß: eine Aufführung des Gluck'schen Orpheus. Da die Vorstellung sorgfältig vorbereitet war und auch abgesehen von der hervorragenden Leistung der Hamburger Künstlerin einen sehr würdigen Verlauf nahm, so kann in der That von einem schönen, ungetrübten Genuß gesprochen werden. Derartige Gastspiele gewinnen an Werth und Bedeutung, wenn sie, wie das vorgestrige, dem Repertoire selbst zu gute kommen, eine längst empfundene Lücke darin ausfüllen und eine vornehme künstlerische That des Spielplans vollbringen helfen. Der starke Besuch der Orpheusaufführung hat gezeigt, welches große Interesse man hier und in den Nachbarstädten solchen außergewöhnlichen Ereignissen des Spielplans entgegenbringt. Man blieb dem „Prophet" fern und strömte in den „Orpheus", obwohl die gastirende Künstlerin in der Rolle der Fides die ganze Summe ihrer gesanglichen Vorzüge mehr entfalten konnte als im Orpheus. Das verrieth Geschmack. Und welch ein Genuß nach Meyerbeers lärmenden, innerlich unwahren Coulisseneffekten, bei allen Fortschritten moderner Komposition — diese klare einfache Gluck'sche Musik! Die Harmonie der antiken Welt schwebt uns aus diesem klassischen Werk entgegen, das uns eine wunderbare Verwirklichung des tiefen Wortes von der stillen Größe antiker Kunst dünkt. In seinem Streben nach dramatischer Wahrheit, nach erhabener Einfachheit des dramatisch-musikalischen Ausdrucks erscheint es als der Anfang des musikalischen Dramas, als dessen Vollender in unseren Tagen Richard Wagner entstand. Gleich der erste Chor an Euridikes Grabmal, diese feierlich ernste Weise, die des Orpheus schmerzvoller Klageruf unterbricht, versetzt uns in unübertrefflicher Weise in die Stimmung des ganzen Werkes. Es ist geweihter Boden, den wir betreten. Eine der großartigsten Scenen der ganzen musikalischen Literatur führt uns an den gespenstischen Schlund des düsteren Tartarus. Entsetzlich tönt das grausame „Nein" der Furienschar dem Einlaß begehrenden Orpheus entgegen. Aber vor der Wunderkraft seines Gesanges, bezwungen von der Stimme der Liebe, weichen die höllischen Schatten bebend und stammelnd zurück. Das sind Momente von großartiger dramatischer Kraft, die ihre überwältigende Wirkung auch bei der vorgestrigen Aufführung ausübten. Welch ein Kontrast dann die Schilderung der seligen Gefilde des Elysiums, wo auch in Glucks Musik reine Schönheit aus blumenbedeckten Pfaden hervorsprießt, seligste Freude athmend. Wenn auch im dritten Akt eine weitere musikalische Steigerung ausbleibt, so entschädigt dafür die berühmte, rührend schöne Arie des Orpheus über den abermaligen Verlust seiner kaum dem Schattenreich entführten Gattin, jenes allbekannte „Ach ich habe sie verloren." Frau Schumann-Heink sang diese Arie so rührend schön, mit solcher inneren Wärme, daß ihrem Vortrag stürmischer Beifall nachfolgte. Sie war ein in jeder Beziehung vollendeter Orpheus, wie sie in ihrer ersten grundverschiedenen Gastrolle eine vollendete Fides gewesen war. Die in einer Fülle von Wohllaut dahinfließende Melodie der Gluckschen Musik, die im Orpheus noch viel Berührung mit der üppigen Anmuth italienischer Schule hat, kam durch Frau Schumann-Heinks Gesang zu herzerquickender Wirkung. Es war wirklich ein Orpheus, der seine Stimme erschallen ließ. Das Publikum war von dieser herrlichen Altstimme, von diesem tief empfundenen Vortrag und der fesselnden Darstellung der genialen Künstlerin wahrhaft entzückt. Frau Sorger als Euridike und Frl. Hübsch als Amor erfreuten ebenfalls durch schöne Leistungen, und auch Chor und Ballet, die in dieser Oper wichtige Aufgaben haben, trugen zum würdigen Gelingen der Aufführung bei, um deren musikalische Leitung sich Herr v. Reznicek ein ganz besonderes Verdienst erwarb. Die Bemühungen der Regie und die vorzügliche Zusammenstellung der sehr stimmungsvoll wirkenden dekorativen Bilder sind mit Anerkennung hervorzuheben. Dr. W.

Undine.

Herr Henry Mohwinkel vom Stadttheater in Königsberg sang gestern die dankbare Parthie des Kühleborn und hatte bei dem mit dem üblichen überschwänglichen Sonntagsapplaus anerkennenden Publikum einen sehr starken Erfolg. Er verfügt über ein sehr bemerkenswerthes stimmliches Material, das in der mittleren und tiefen Baritonlage am schönsten und kräftigsten klingt, aber auch in der Höhe noch genügend ausgibt. Die Vortragsweise berührte durchweg günstig, die Aussprache ist deutlich, die Tonbildung nur zuweilen etwas nasal. Mit seinen Liedern im zweiten Akt und mit dem schön gesungenen „O kehr zurück" im dritten hatte er einen sehr günstigen Erfolg. Seine Hauptstärke wird dieser vielversprechende Sänger, der Herrn Stepan nicht an Kraft, wohl aber an Umfang des Organs namentlich nach der Tiefe zu übertrifft, auf dem Gebiet dramatischer Parthien haben, und darum dürfen wir seinem Holländer mit guten Erwartungen entgegensehen. Seine Gestalt ist nicht besonders groß, aber doch stattlich und repräsentationsfähig, die Bewegungen sind gewandt und gewinnend, seine ganze Darstellung machte einen sympathischen Eindruck. Jedenfalls ist Herr Mohwinkel ein Sänger von vielen Vorzügen, wie er sich unserer Bühne nicht allzuoft darbieten dürfte. Dr. W.

Frl. Nina Mardon ersucht uns mitzutheilen, daß die Lösung ihres Vertrags mit der hiesigen Bühne auf einem von ihr ausgesprochenen Wunsche sowie auf gegenseitigem Uebereinkommen zwischen ihr und der Intendanz beruht.

Im letzten Bachvereinskonzert in Heidelberg wirkte Frau Schumann-Heink mit. Humperdink dirigirte persönlich sein Vorspiel zu den Königskindern. Das Konzert nahm einen sehr schönen Verlauf.

Spielplan des Großh. Hoftheaters in Karlsruhe. a) Im Hoftheater Karlsruhe: Dienstag, 8. Februar: Zum ersten Male: „Jugendfreunde". Donnerstag, 10.: „Lobetanz". Freitag, 11.: „Das Glöckchen des Eremiten". Samstag, 12.: „Fedora". Sonntag, 13.: „Undine". — Im Theater in Baden: Mittwoch, 9.: Zum ersten Male: „Jugendfreunde".

Frau Bellincioni sang dieser Tage mit großem Erfolg in München die Aida und die Regimentstochter.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 6. Febr. Seitens der großen, in China ansässigen deutschen Firmen sind bereits Verhandlungen mit der Marinebehörde angeknüpft, um die Ansiedelung von Filialen jener Firmen in Kiautschau in die Wege zu leiten. Die großen englischen und amerikanischen Firmen werden dem Vorgehen der deutschen Kaufleute unmittelbar folgen und Bauplätze für Geschäfts- und Lagerhäuser am Hafen erwerben.

Die Militärstrafgerichts-Kommission nahm gegen die Stimmen der Konservativen einen vom Kriegsminister gebilligten Antrag Lieber an, den § 270, Absatz 2 folgendermaßen zu fassen: „Unberührt bleibt die dem Kaiser zustehende Befugniß, allgemeine Vorschriften darüber zu erlassen, unter welchen Voraussetzungen das Gericht die Oeffentlichkeit der Verhandlung wegen Gefährdung der Disciplin auszuschließen hat."

* *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* **Wien**, 9. Febr. Der gestrige Ball der Stadt Wien hat einen äußerst glänzenden Verlauf genommen. Kaiser Franz Joseph, und mehrere Erzherzöge waren erschienen. Beim Betreten des Festsaales führte der Kaiser die Gemahlin des deutschen Botschafters, Grafen zu Eulenburg.

* **Prag**, 7. Febr. In einer Train-Kaserne fand ein Säbelduell zwischen einem Trainlieutenant und einem Arzte statt. Der Arzt erhielt eine schwere Kopfwunde.

Linz, 6. Februar. Landtag. Die Abgeordneten Dr. Ebenhoch, Bischof Doppelbauer und Genossen interpellirten gestern wegen eines, in einem Linzer Blatte enthaltenen pamphletistischen Ausdrucks, der von der Staatsbehörde nicht beanstandet worden war. Der Statthalter antwortete, der Ausdruck sei nicht bekannt geworden, weil er in einer Erzählung im Feuilleton enthalten war. Im Laufe der Sitzung kam der Bischof auf die Interpellation zurück, und sprach die Hoffnung aus, daß Ausfälle gegen die Grunddogmen der Kirche in den Blättern vermieden werden würden. Abgeordneter Bäuerle griff die Geistlichkeit wegen ihrer Theilnahme am politischen Leben, besonders durch die Presse, an, und bezeichnete es als ein Unglück für den Staat, wenn die Hierarchie ein maaßgebender Faktor der Politik würde. Bischof Doppelbauer bemerkte, er beanspruche für die Geistlichkeit das gleiche Recht der Theilnahme am politischen Leben, wie für jeden anderen Staatsbürger. Abgeordneter Dr. Ebenhoch betonte, der Klerus sei jederzeit mit Patriotismus für das Vaterland und für das Kaiserhaus eingetreten. Die Religion gehöre in die Politik. (Beifall rechts).

Zara, 6. Febr. In der gestrigen Sitzung des Landtags verlas der Präsident ein Danksagungstelegramm slavischer Studenten für die Kundgebung des Landtags, in welcher derselbe für die akademischen Rechte der slavischen Studenten eintritt.

* **Paris**, 6. Febr. Wie der „Gaulois" erfährt, ermächtigte Kriegsminister Billot die im Zola-Prozeß als Zeugen vorgeladenen Offiziere vor Gericht zu erscheinen.

* **London**, 7. Febr. Die „Times" meldet aus Kobe, die koreanische Regierung habe beschlossen, keine Konzessionen irgend welcher Art zum Bau von Eisenbahnen an Ausländer zu vergeben. Der japanische Gesandte in Söul fordert, daß der auf Grund einer Uebereinkunft vom Jahr 1894 an Japan ausgestellte Kontrakt für eine Söul-Fusan-Eisenbahn unverzüglich unterzeichnet werde.

* **London**, 6. Febr. Dem „Standard" wird aus Athen gemeldet, daß nach einem dort eingetroffenen Briefe von einer hohen Persönlichkeit in Konstantinopel der Sultan den König Georg ersucht habe, seine Zustimmung der Kandidatur des Prinzen Georg zu versagen.

Das hiesige Auswärtige Amt hat die Bestätigung der Meldung erhalten, daß die aufständigen Sudanesen in Uganda am 9. Januar das Fort Lubwans geräumt, und alle Streitkräfte in einer großen Dhau und mehreren Booten über eine Bucht des Victoria Nyanza fortgeschafft haben. Kapitän Harrison sei mit 200 Mann, 2 Feldgeschützen und 1000 Waganda abmarschirt, um die Aufrührer zu verhindern, den Nil zu überschreiten.

Wie man aus Prätoria (Südafrikan. Republik) meldet, hat der Präsident des obersten Gerichtshofes ein weiteres Schreiben an den Präsidenten Krüger gerichtet, in welchem er erklärt, daß das Uebereinkommen vom März v. J., das Grundgesetz zu amalgamiren und die Lage der Richter klarzustellen, nicht erfüllt sei; er lehnt das Uebereinkommen ab, die Gesetze nicht bestätigen zu sollen.

* **Konstantinopel**, 6. Febr. Der bulgarische Agent Markow wurde in den Yildizpalast gerufen, wo er die Antwort auf die Denkschrift erhielt. Danach sollen der Wali von Uesküb und alle Provinzialbehörden für alle weiteren Gewaltthätigkeiten persönlich verantwortlich gemacht werden. Alle ungerecht Verhafteten werden sofort entlassen. Ein aus hiesigen Offizieren gebildetes, dorthin entsandtes Militärgericht wird am Dienstag mit der Untersuchung beginnen. Der Sultan verbürgt eine ordnungsmäßige Führung des Prozesses. Bulgarien dringt jedoch noch auf Entlassung des kompromittirten Kaimakams. — Bezüglich einer, 16 Punkte enthaltenden Adresse des armenischen Patriarchats wird eine Veröffentlichung, welche Erfüllung der Punkte gewährt, für heute erwartet. Unter den Punkten befinden sich die Bewilligungen der nachgesuchten Subventionen, der zeitweise Nachlaß der Militärtaxe, die Erlaubniß der Rückkehr der Emigranten und die Reisefreiheit der Armenier im Inland, die Regelung der Katholiken-Fragen, und die Erlaubniß, die Sitzungsprotokolle und Verordnungen des Patriarchats in den Zeitungen zu veröffentlichen.

Der österreichische ungarische Botschafter, Freiherr v. Calice, welcher infolge des Ultimatums in der Mersina-Affaire dem Selamlik eine Zeit lang fern geblieben, wohnte auf Wunsch des Sultans dem Selamlik am Samstag bei, nachdem er sich für den in der vorigen Woche abgehaltenen entschuldigt hatte. Nach dem Selamlik empfing der Sultan den Botschafter in Privataudienz, wobei der Sultan die absolute Unmöglichkeit der Kandidatur des Prinzen Georg von Griechenland eingehend und mit mehrfachen Gründen zu erweisen suchte. Freiherr v. Calice wies inbezug auf die Stellung Oesterreich-Ungarns auf dessen bekannte, seitherige konservative Haltung hin, und beschwerte sich, weil, trotzdem, daß allen Reklamationen der Botschaft bezüglich der Einhaltung vertragsmäßiger Rechte von der Pforte selbst Folge gegeben worden sei, die Provinzialbehörden die Durchführung derselben verzögerten, was angesichts der, durch lange Jahre erprobten, freundschaftlichen Haltung Oesterreich-Ungarns gegenüber der Pforte, sicherlich den Intentionen des Sultans nicht entsprechen werde. Der Sultan bestätigte dies und versprach, dementsprechende, strenge Weisungen ertheilen zu wollen.

* **Petersburg**, 6. Febr. Ein heute veröffentlichtes neues Gesetz über die Umgestaltung des Ministeriums des Auswärtigen verfügt die Vermehrung des Personals und die Konzentrirung der gesammten politischen Korrespondenz, einschließlich der die Angelegenheiten im Orient betreffenden, in der Kanzlei des Ministers.

* **Suda** (Insel Kreta), 6. Febr. Der Höchstkommandirende der internationalen Flotte, Admiral Canevaro, ist an Bord des italienischen Admiralschiffs „Sardegna" nach Smyrna abgefahren, von wo er nach 10 Tagen zurückkehren wird. Im Admiralitätsrath wird inzwischen der österreichisch-ungarische Admiral den Vorsitz führen.

* **New-York**, 5. Febr. Gemäß dem Plane für die Verschmelzung der New-York Central and Hudson River-Bahn und der Lake Shore and Michigan Southern Bahn beschlossen, die Direktoren der ersteren Bahn einstimmig die Ausgaben von 100 Millionen Dollars $3^1/_2$ ziger, in 100 Jahren tilgbarer Collateral-Goldbonds, von denen je 1000 Dollars Bonds gegen 5 Lake Shore-Aktien gegeben werden sollen.

* **Newyork**, 6. Febr. In Costarica und Nicaragua macht sich eine starke revolutionäre Bewegung bemerkbar, die gleichzeitig die Regierungen beider Staaten bedroht. An 4 Stellen brachen zu gleicher Zeit Aufstände aus. In Nicaragua halten die Aufständischen die Stadt Don Juan besetzt.

* **Washington**, 4. Febr. Die amerikanische Gesandtschaft in Petersburg ist zum Range einer Botschaft erhoben worden.

* **Washington**, 6. Febr. Wie das Staatsdepartement erfährt, ist in St. José (Costa Rica) eine Revolution ausgebrochen.

Mannheimer Handelsblatt.

Die Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha, welche im Jahre 1821 auf Gegenseitigkeit errichtet ist, hat mit dem Jahre 1897 Sieben und Siebenzig Jahre ihrer gemeinnützigen Thätigkeit vollendet. Im Jahre 1897 waren für 5 175 950 200 M. (gegen 1896 mehr 184 069 900 M.) Versicherungen in Kraft. Die Prämieneinnahme dieser Anstalt betrug im Jahre 1897: 15 981 357,80 M. (gegen 1896 mehr 280 747,80 M.). Von der Prämieneinnahme wird in jedem Jahre derjenige Betrag, welcher nicht zur Bezahlung der Schäden und Verwaltungskosten, sowie für die Prämienreserve erforderlich ist, den Versicherten zurückgewährt. Nach dem jetzt veröffentlichten Rechnungsabschlusse für das Jahr 1897 betrug dieser den Versicherten wieder zufließende Ueberschuß 11 856 464 M., gleich 74 pCt. der eingezahlten Prämie. Im Durchschnitt der zwanzig Jahre von 1878 bis 1897 sind jährlich 74,48 pCt. der eingezahlten Prämien an Ueberschuß den Versicherten zurückerstattet.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, auf Gegenseitigkeit gegründet 1830 (alte Leipziger). Die Geschäftsergebnisse der Gesellschaft während des Jahres 1897 sind wiederum als sehr erfreuliche zu bezeichnen. Die beantragten sowohl als die abgeschlossenen Versicherungssummen waren größer als im Jahre 1896 und mithin auch größer als in jedem anderen Jahre vorher. Der freiwillige Abgang durch Aufgabe und Rückkauf von Versicherungen hat sich, wie immer, in mäßigen Grenzen gehalten. Der Verlauf der Sterblichkeit ist ein befriedigender gewesen, gestorben sind 1897 839 Mitglieder, die mit 6 088 050 M. versichert gewesen waren (28 Mitglieder und 118 900 M. weniger als 1896); Versicherungsanträge wurden im Jahre 1897 gestellt 6551 über 51 700 000 M. Versicherungssumme. Davon wurden angenommen 42 838 600 M. Versicherungssumme gegen 39 653 350 M. Versicherungssumme im Jahre 1896. Der Gesammtversicherungsbestand der Gesellschaft betrug am 31. Dezember 1897 69 209 Personen, die mit 511 922 350 M. versichert waren. Im Vergleich zum 31. Dezember 1896 ist der Versicherungsbestand hiernach gestiegen um 2455 Personen mit 28 482 600 M. Versicherungssumme. Der Rechnungsabschluß für 1897, mit dessen Fertigstellung die Gesellschaft augenblicklich beschäftigt ist, wird voraussichtlich wieder ein sehr günstiges Ergebniß liefern und einen hohen Jahresüberschuß ausweisen. Bei der alten Leipziger Gesellschaft, die eine reine Gegenseitigkeitsanstalt ist, fließen alle Ueberschüsse den Versicherten in Gestalt von Dividenden wieder zu.

Mannheimer Marktbericht vom 7. Februar. Stroh per Ztr. M. 1.50, Heu per Ztr. M. 3.50, Kartoffeln von M. 2.40 bis 4.00 per Ztr., Bohnen per Pfd. 00—00 Pf., Blumenkohl per Stück 30 Pf., Spinat per Portion 20 Pf., Wirsing per Stück 15 Pf., Rothkohl per Stück 25 Pf., Weißkohl per Stück 20 Pf., Weißkraut per 100 Stück 000 Pfg., Kohlrabi 3 Knollen 12 Pf., Kopfsalat per Stück 12 Pf., Endiviensalat per Stück 10 Pf., Feldsalat per Portion 20 Pf., Sellerie per Stück 10 Pf., Zwiebeln per Pfund 10 Pf., rothe Rüben per Portion 20 Pf., weiße Rüben per Port. 10 Pf., gelbe Rüben per Portion 15 Pf., Carrotten per Büschel 12 Pf., Pflück-Erbsen per port. 00 Pf., Meerrettig per Stange 12 Pf., Gurken per Stück 00—00 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 000 Pf., Aepfel per Pfd. 12—30 Pf., Birnen per Pfund 10—30 Pf., Pflaumen per Pfund 0 Pf., Zwetschgen per Pfund 00 Pf., Kirschen per Pfd. 00—00 Pf., Trauben per Pfd. 00—00 Pf., Pfirsiche per Pfund 00 Pf., Aprikosen per Pfd. 00 Pf., Nüsse per 25 Stück 12 Pf., Haselnüsse per Pfd. 35 Pf., Eier per 5 Stück 30 Pf., Butter per Pfd. 1.00 M., Handkäse per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Pfd. 40 Pf., Hecht per Pfd. 1.20 M., Barsch per Pfd. 80 Pf., Weißfische per Pfd. 35 Pf., Laberdan per Pfd. 50 Pf., Stockfische per Pfd. 25 Pf., Hase per Stück 3.50 M., Reh per Pfd. 1.00 M., Hahn (jung) per Stück 1.50 M., Huhn (jung) per Stück 1.50 M., Feldhuhn per Stück 0.00 M., Ente per Stück 2.50 M., Tauben per Paar 1.20 M., Gans (lebend) per Stück 8.50 M., geschlachtet per Pfd. 75 Pf. Spargeln 00—00.

Der Handel mit Kälber war lebhaft; derjenige mit Großvieh schleppend; es wird nicht ausverkauft. Der Gesammtumsatz der vorigen Woche betrug 2365 Stück.

△ **Mannheimer Effektenbörse vom 5. Febr.** An der heutigen Börse wurden Waghäusler Aktien zu 55.50, Mannheimer Dampfschlepper zu 123.75 und Mannheimer Lagerhaus zu 118.25 umgesetzt. Sonstiges unverändert.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 3. Februar.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenbezirk V.				
Gruners	Gebr. Fendel 15	St. Goar	Getreide	4500
Weimien	F. u. K. 12	Duisburg	Kohlen	12000
König	Maria Ludwig	"	Kohlen&Koaks	8100
Weidinger	K. u. L. 8			9900
Vom 4. Febr.: Hafenbezirk IV.				
Neuen	Helena	Rotterdam	Getreide	10618
Kuhlel	Käthchen	Oberbach	Steine	2600
Hafenbezirk V.				
Maier	K. u. K. 2	Duisburg	Kohlen&Koaks	6000
Kerzhauer	Maria Käth.	"	" "	14157
Loh	Fglieher 32	Ruhrort	"	5000
Horak	" 40	"	"	4500
Jütten	Johann	"	"	7000
Bachloh	Zwillingsbrüder	"	"	6150
Kerhoff	Fglieher 26	"	"	6000
Hammerschmidt	Arenfels	Duisburg	"	13000
Diffel	Anna	"	" "	12400
Schmidt	Unser Fritz	Hochfeld	" "	9100
u. d. Brüggen	Europa	"		8400

Ueberseeische Schifffahrts-Nachrichten.

Dampfer „Dresden" ist am 2. Februar wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Dampfer „Havel", welcher am 25. Februar von Bremerhafen abgefahren war, ist am 3. Februar wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgetheilt durch Ph. Jac. Ezlinger in Mannheim alleiniger, für's Großherzogthum Baden concessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Februar.

Pegelstationen vom Rhein:	2.	3.	4.	5.	6.	7.	Bemerkungen
Konstanz							
Hüningen	0,74	0,77	0,82				Abds. 6 U.
Kehl	1,14	1,14	1,19	1,27	1,40		N. 6 U.
Lauterburg	2,63	2,70	2,75				Abds. 6 U.
Maxau	2,70	2,76	2,82	2,88	2,96		2 U.
Germersheim	2,23	2,31	2,40				B.-P. 12 U.
Mannheim	1,89	2,01	2,17	2,32	2,36	2,88	Mgs. 7 U.
Mainz	0,18	0,26	0,40	0,62	0,72		F.-P. 12 U.
Bingen		0,91	1,06				10 U.
Caub	1,00	1,55	1,24	1,48	1,56		2 U.
Koblenz	1,36	1,88	1,55				10 U.
Köln	1,12	1,24	1,46	1,12	2,00		2 U.
Ruhrort		0,92	1,11				9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	2,08	2,24	2,47	2,62	2,62	2,58	M. 7 U.
Heilbronn		0,99	1,15	1,12	1,08		M. 7 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	M. 9.65 00	Russ. Imperials	M. —16.[illegible]
20 Fr.-Stücke	" —16.18	Dollars in Gold	" 4.[illegible]-16
Engl. Sovereigns	" —20.37		

Liebhaber von praktischem Schuhwerk, finden die reichste Auswahl in allen möglichen Schuhwaarensorten bei 38427

Georg Hartmann,

größtes Schuhwaarenhaus, E 4. 67.

Spezialität: Feine gediegene Schuhwaaren. Alleinverkauf von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a. M. (Teleph. 443.)

J. Beltermann. Mannheim E 2 17.

Telephon 1432. Schneider für feinere Herrenmoden. Großes Lager in exquisiten Stoffen. 52819

Politisches Allerlei.

Zu welchen Mitteln die Bekämpfung der Wehrkraft zur See mangels sachlicher Einwände zu greifen sich genöthigt sieht, ergibt sich aus der Flottenbroschüre des Abgeordneten Richter, die auch seinem politischen Abc-Buch beigelegt ist um dieses etwas „werthvoller“ zu machen. Welcher Werth dieser Schrift indeß beizumessen ist, mögen zwei Beispiele darthun, welche die Methode Richter kennzeichnen. In der Begründung des Flottengesetzes ist über die Kosten der Indienststhaltung im Jahre 1897 und 1904, wenn die vollständige Schlachtflotte auf dem Wasser schwimmt, folgende Aufstellung gemacht:

	1897 Mill. Mk.	Proz.	1904 Mill. Mk.	Proz.
Schlachtflotte	9,0	50	13,7	51
Auslandsschiffe	4,2	23	7,2	27
Schulschiffe	3,7	21	4,1	15
Spezialschiffe	0,9	5	1,7	6
Sonstige Zwecke	0,1	1	0,2	1
Im Ganzen	17,9	100	26,9	100

In dieser Tabelle sind die Indienststhaltungskosten derjenigen Schiffe der Schlachtflotte, welche im Frieden als Schulschiffe oder Spezialschiffe Verwendung finden, den Ausgaben für letztere Schiffe zugerechnet worden.

Daraus macht der Abg. Richter folgendes:

Für die Schlachtflotte, erhöhen sich die Kosten der Indiensthaltung nach Begründung um 51 Proz., für die Auslandsschiffe nur um 27 Prozent. Dabei sind noch die Indiensthaltungskosten der Schlachtschiffe, welche im Frieden als Schul- und Spezialschiffe Verwendung finden, den Ausgaben für letztere Schiffe zugerechnet worden.

Die Absicht der Irreführung tritt hier klar zu Tage. Für die Schlachtflotte erhöhen sich nach der Tabelle die Ausgaben nicht um 51 Proz.; sondern von 50 Proz. auf 51 der jeweiligen Gesammt-Ausgabe; für die Auslandsschiffe nicht um 27 Proz., sondern sie steigen von 23 auf 27 Proz. der Gesammtausgabe. Die Zunahme beträgt 1904 bei den Schlachtschiffen 4,7 Mill. Mark, das sind etwa 52 Proz. gegen 1897 und bei den Auslandsschiffen 3 Mill. Mark mehr, das ist gegen 1897 ein Zuwachs von 71 Proz. Und warum jenes Manöver? Die Richter'sche Broschüre wollte zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen, zunächst eine ganz enorme Steigerung herausrechnen, was mit Prozentrechnungen nicht schwer ist, um die Gesammtheit der Wähler einzuschüchtern; und dabei erweisen, daß der Auslandsdienst auf Kosten der Schlachtflotte zurückgesetzt werde, um die für die Flottenverstärkung sich interessirenden Handelskreise noch besonders zu verwirren.

Ein zweites Beispiel aus dem Kapitel „Veränderlichkeit der Flottenpläne“:

„Weiterhin war noch in der Niederschrift von Hollmann der Bau einer Reihe von Avisos vorgesehen. Einen solchen Neubau hat der Reichstag glücklicher Weise im Frühjahr abgelehnt. Denn inzwischen haben sich über den Werth der Avisos die Ansichten von Grund aus geändert. Man geht jetzt davon aus, daß man an Stelle der Avisos mehr geschützte Kreuzer der Flotte einreihen will“.

Dabei ist unterdrückt, daß in den Erläuterungen des Etats für das laufende J hr, der dem Reichstag zuging, lange bevor ihm die Hollmann'sche Niederschrift unterbreitet wurde, zur Forderung des Aviso „Falke“ ausdrücklich gesagt ist daß Avisos und Kreuzer 4. Kl. gleichartig verwandt werden und dasselbe für die Zwecke der Marine bedeuten. Mit diesen und ähnlichen Argumenten ist die „Freisinnige Ztg.“ aber schon viele Wochen vor dem Erscheinen der Richter'schen Broschüre gekommen, und auf Schritt und Tritt vor aller Oeffentlichkeit widerlegt worden Wie gering muß man das Verständniß des deutschen Volkes einschätzen, um ihm mit solchen Dingen zu kommen!

* * *

— **Professor Theodor Mommsen** hat in seiner Beantwortung der Ansprache, mit welcher ihm der Vorsitzende des Allgemeinen deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande, Herr Geheimrath Professor Dr. Böckh das Diplom als Ehrenmitglied überreichte, hervorgehoben, daß er sich mit manchem Anderen in das Alterspräsidium der Wissenschaft theile und bei seinem hohen Alter leider wenig Hoffnung habe, eine Besserung der deutschen Zustände zu erleben. Die Schwierigkeit der Abhilfe beruhe einerseits auf der Unmöglichkeit, daß das Deutsche gegenüber den Anmaßungen eines kleinen Splitters des großen slawischen Volkes sich stillschweigend verhalte; anderseits auf der Gefahr, durch den vollen Ausdruck unserer Sympathie den auswärtigen Volksgenossen ihre schwierige Aufgabe noch weiter zu erschweren. Wir müßten uns darauf beschränken, der tschechischen Halbcivilisation, welche bei der fortdauernden inneren Barbarei doppelt widerwärtig erscheine, durch die Bethätigung und die Bestätigung derjenigen Tendenzen entgegen zu treten, welche der deutsche Schulverein von jeher vertreten hat und stets vertreten wird.

— **Eine Ehrung der Märzgefallenen** durchzuführen, hat die Stadt Berlin 50 Jahre lang nicht für nothwendig erachtet; wenn sie jetzt beschlossen wird, so läuft sie ausschließlich auf eine Verherrlichung der Revolution hinaus, und als solche muß sie selbstverständlich bei einem sehr großen Theil der Berliner Bürgerschaft den lebhaftesten Widerstand finden. Sie dient nicht dem Frieden und noch weniger dem staatlichen Ansehen, und sie hat einen umso bedenklichern Charakter, wenn man sich erinnert, daß die Leichen der Märzgefallenen in jenen traurigen Tagen zu der schlimmsten Demüthigung des damaligen Trägers der Krone mißbraucht worden sind. Man kann dem Berliner Magistrat nur dankbar sein, daß er auf die begreiflichen und mehrfach kundgegebenen Gefühle eines großen Theiles der Bürgerschaft der Reichshauptstadt bessere Rücksicht genommen hat, als die große Mehrheit der Stadtverordneten-Versammlung.

* * *

Gerüchte über russisch-deutsche Unterhandlungen über die chinesische Anleihe sind fortgesetzt im Umlauf; es wird behauptet, die englischen Verhandlungen seien in Folge des Widerstandes Rußlands gescheitert oder eingestellt Von anderer Seite verlautet, China sei überhaupt nicht länger geneigt, eine Anleihe aufzunehmen, weil Japan sich geweigert habe oder weigern werde, Weihaiwei vor der festgesetzten Frist zu räumen, selbst wenn die Kriegsschuld gezahlt werde. Die „Times“ bemerkt, kein britisches Interesse würde sehr darunter leiden, wenn China unterließe, die Kriegsentschädigung zu zahlen, und Japan in Weihaiwei bliebe.

So ungefähr sprach der Fuchs von den Trauben, die ihm zu hoch hingen. England wollte dem chinesischen Reiche nicht Geld geben, um die Japaner aus Weihaiwei zu vertreiben, sondern um seinen eigenen Einfluß zu verstärken und Gelegenheit zur Erweiterung seines Handels und zu neuen wirthschaftlichen Unternehmungen zu erhalten. Dieser Plan ist anscheinend gescheitert. In dem Wettlauf um das moralische und politische Uebergewicht in China hat, wenn sich die Meldungen der „Times“ bestätigen, Rußland gesiegt. Und dann wird auch nicht viel Zeit dahingehen, so nimmt China das Geld von dem Zarenreiche zu den russischen Bedingungen. Ob darunter „kein britisches Interesse sehr litte“, mögen die Engländer mit sich selbst abmachen. Unbetheiligte Zuschauer werden empfinden, daß das Ansehen Großbritaniens dadurch in ganz Europa und noch mehr in den außereuropäischen Ländern eine Minderung erfährt, die von großer politischer Tragweite werden kann.

* * *

Neueren Urtheilen französischer Politiker zufolge herrschen im Heere und der Marine Frankreichs Zustände, welche die schlimmsten Befürchtungen erwecken. Der neue Chefredacteur des „Figaro“ Cornely bestätigt die Berechtigungen nicht nur, sondern spricht ganz offen von einem „Krach“, wirft aber die Schuld und die volle Verantwortung auf die Republikaner. Was Lockroy in seiner großen Rede über die Marineverwaltung aufgedeckt hat, sagt er, das haben andere mit der Heeresverwaltung, dem großen Generalstab diesem „Jesuitennest“ gethan. Dann fährt er fort:

Warum haben denn diese Republikaner, da sie doch die Herren sind, die geheimen Regierungen, gegen die sie Klage erheben, nicht abgeschafft? Warum haben sie die Heilmittel die sie empfehlen, nicht schon längst angewandt? Jedenfalls verdienen sie nicht den Vorwurf, daß sie dem Marschall Leboeuf Wettbewerb machen, indem sie uns über den Stand unserer Streitkräfte beruhigen. Sie thun im Gegentheil ihr Mögliches, um uns verzweifelt friedfertig zu stimmen. Wenn man sie gehört hat, so hat man nicht die geringste Lust in den Krieg zu ziehen; ja, man wäre eher zum Weinen aufgelegt bei dem Gedanken, daß man, um ein Heer und eine Flotte zu haben, durchaus Deutscher, Engländer oder Italiener sein muß. Das Bedenklichste ist, daß man am Ende dieser traurigen Verhandlungen 270 Millionen für die Flotte fordern wird und daß überdies das neue Artilleriematerial ungefähr ebensoviel kostet.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit betr.

(37) Nr. 65641. Wir machen darauf aufmerksam, daß nach den der Abwehr der Reblauskrankheit dienenden reichs- und landesgesetzlichen Bestimmungen das Großherzogthum in 6 Weinbaubezirke getheilt und die Versendung bewurzelter Reben aus einem Weinbaubezirk in irgend eine Gemeinde eines andern Weinbaubezirks, selbstverständlich auch der Bezug bewurzelter Reben aus nicht badischen Gebieten schlechthin unzulässig ist.

Mannheim, 1. Febr. 1898.

Großh. Bezirksamt
Pfisterer. 54871

Konkursverfahren.

Zur gerichtlich genehmigten Schlußvertheilung an dem Konkurse über das Vermögen des Buchdruckereibesitzers Max Edel in Mannheim sind Mk. 1056.10 verfügbar.

Dabei sind zu berücksichtigen:
Mk. 94,25 bevorrechtigte,
„ 28816,31 unbevorrechtigte Forderungsbeträge.

Mannheim, 5. Febr. 1898.
Friedrich Bühler,
Konkursverwalter. 54888

Bekanntmachung.

Die Vernichtung gemeindegerichtlicher Akten betr.

(37) No. 1582. Die bei dem hiesigen Gemeindegericht vorhandenen bis zum Jahre 1892 einschließlich erwachsenen Prozeßakten: a. über persönliche Verbindlichkeiten und b. über dingliche Rechte an Fahrnissen sind zur Vertilgung ausgeschieden und steht es den Betheiligten frei, innerhalb vier Wochen die weitere Aufbewahrung zu beantragen oder um Rückgabe der von ihnen oder ihren Rechtsvorfahren zu bergleichen Akten gegebenen Gemeindeurkunden nachzusuchen. 54892

Mannheim, 31. Januar 1898.
Bürgermeisteramt:
Martin.

Stroh-Lieferung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir 54669

1000 Ctr. prima Streustroh

gleichviel welcher Art, lieferbar franco Compostfabrik.

Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen, sind längstens bis 54669

Donnerstag, 10. Febr. 1898, Vormittags 11 Uhr

auf unserem Bureau U 2, 8, franco einzureichen, zu welchem Zeitpunkte die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Submittenten erfolgt.

Angebote treten erst nach Umfluß von 8 Tagen, vom Eröffnungstage an gerechnet, uns gegenüber außer Kraft.

Mannheim, 1. Februar 1898.
Städt. Abfuhr-Anstalt.
Die Verwaltung:
Krebs.

Ledige junge Leute für Reise 54381
auf Bücher — Bestellung suchen — 8—18 gesucht Näh. persönlich. **A. Marschall**, Ludwigshafen, Rundenheimerstraße 55.

Bekanntmachung.

Versteigerung von Bäumen am Luzienberg betr.

Nr. 8976. Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß am

Donnerstag, 10. Februar 1898, Vormittags 10½ Uhr

auf dem Gelände Luzienberg am Waldhof, zunächst dem Riedweg, die durch die Verlegung der Bahnlinie Neckarvorstadt-Waldhof in Wegfall kommenden Bäume, meistens Akazien von zum Theil bedeutender Stärke, zur öffentlichen Versteigerung gelangen.

Die Ausbietung erfolgt in 5 Loosen und sind die dieselben bildenden Bäume mit der betr. Loosnummer bezeichnet.

Die Versteigerungs-Bedingungen, sowie ein Verzeichniß der zu den einzelnen Loosen gehörigen Bäume liegen auf dem Tiefbauamt während der Bureaustunden zur Einsicht offen, werden auch vor dem Versteigerungstermin auf Ersuchen der Interessenten nochmals bekannt gegeben.

Der städtische Bauaufseher Wiederrecht wird am 8. und 9. Februar, Vormittags zwischen 10—11 Uhr, sowie am Versteigerungstag von Vormittags 9 Uhr ab an Ort und Stelle anwesend sein und nähere Auskunft ertheilen.

Mannheim, 1. Februar 1898.
Stadtrath:
gez. Bräunig.
54681 gez. Schaum.

Bekanntmachung.

No. 1224. Die Stadtgemeinde Mannheim läßt am

Montag, 7. Februar l. Js., Nachmittags 3 Uhr,

im großen Rathhaussaal dahier den städtischen **Villen-Bauplatz Sophienstraße No. 6,** im Flächenmaaße von 739,42 qm zu Eigenthum öffentlich versteigern.

Der Anschlagspreis beträgt **30 Mk.** pro qm. Die Versteigerungsbedingungen nebst Situationsplan liegen zur Einsicht im Rathhaus (Registratur) auf.

Mannheim, 17. Januar 1898.
Stadtrath:
Bräunig.
54668 Schaum.

Pfälzische Eisenbahnen.

Der in der Zeit vom 1. April 1898 bis dahin 1899 bei der Gasanstalt des Bahnhofes Ludwigshafen anfallende

Saarkohlen-Gaskoks

mit ungefähr 1400 Tonnen soll an den Meistbietenden vergeben werden. 54859

Verschlossene Angebote sind unter Angabe des Preises frei Eisenbahnwagen loco Bahnhof Ludwigshafen a/Rh. unter der Aufschrift: „Angebot auf Gaskoks“ bis zum 15. Februar ds. Js. hierher einzureichen.

Zuschlagsfrist bis 1. März.
Ludwigshafen a/Rh., 3. Febr. 1898.
Die Direction:
v. Lavale.

Eine Frau sucht Beschäftigung im **Flicken u. Ausbessern**
54865 **S 1, 14,** 4. Stock.

Suche auf Ostern einen

Lehrling.

Chr. Hammer, Zarichel's Nachf. Buchbinderei u. Vergoldeanstalt
Q 4, 23. 54400

Steigerungsankündigung.

Auf Antrag der Erben des **Johann Michael Köhler I.** in Ladenburg werden die nachstehenden Liegenschaften im Rathhause zu Ladenburg am 54891

Montag, 21. Februar d. Js., Vormittags 10 Uhr

öffentlich versteigert. Der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird, ohne Rücksicht auf die Schätzung nur dann, wenn die Betheiligten hiezu die Genehmigung ertheilen. Die übrigen Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaften:

1. Lgrb. Nr. 591; 17 ar 99 qm Acker im Kirchfeld zu 600 M.
2. Lgrb. Nr. 5241; 17 ar 42 qm Acker im Märgarn zu 600 M.
3. Lgrb. Nr. 4207; 2 ar 14 qm Hofraithe, 7 ar 09 qm Hausgarten, 19 ar 82 qm Ackerland im Leisgarten. Auf der Hofraithe steht: Haus Nr. 258. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Durchfahrt, ein zweistöckiger Flügelbau mit Zimmer und Stall und Tabakschuppen, eine einstöckige Scheuer mit Schuppen zu 9000 M.

Zusammen 10200 M.
Ladenburg, 5. Februar 1898.
Der Großh. Notar:
Dr. Carlebach.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 8. Febr. 1898, Nachm. 2 Uhr

versteigere ich im Versteigerungslokale hier Q 4, 5 im Vollstreckungswege öffentlich gegen Baarzahlung: 54880

1 Schreibtisch, 1 Chaise longue, 1 Spiegel, 17 Bände Convers.-Lexikon, 1 Kopirpresse, Jagdbilder, 1 Feldstecher, 1 Jagdgürtel, 1 Jagdtasche, 1 Umhängtasche u. A. m.

Mannheim, 7. Februar 1898.
Danzeard,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 9. Februar 1898 Nachmittag ½2 Uhr,

werden im Vollstreckungswege, in der Mühle des Georg Berg in Schriesheim: 54873

1 großer Dreschwagen, 1 kleine Dreschmaschine, 2 Brückenwagen mit Gewichte, 500 alte Erntesäcke, grüne Kern-Spreu und grüne Kernmehlabfälle, Fruchtabgänge, Erdnuß- und Treberkleie, Haferspreu, Erdnuß- und Gersten-Abgänge ꝛc gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Mannheim, 6. Februar 1898.
Teißler,
Gerichtsvollzieher.

Frische

Schellfische

empfiehlt billigst 54894

Georg Dietz

Teleph. 559 am Markt.

Bäckerei

nebst Wohnung, Mittelstraße 13, sofort zu vermiethen. 53436
Näheres **U 6, 26,** 2. St.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. Februar 1898 das 3. Sechstel der direkten Steuern (Grund- und Häusersteuer, Beförsterungssteuer, Gewerbe- und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitze des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinnehmerei einzuzahlen ist. 54799

Nichteinhaltung des Termins hat Mahnung und weitere Beitreibung zur Folge, wofür die festgesetzten Gebühren zu entrichten sind.

Mannheim, 2. Februar 1898.
Gr. Finanzamt:
Wickens.

Holz-Versteigerung.

Aus hiesigem Gemeindewald werden am 54872

Freitag, den 11. ds. Mts., Vorm. 9 Uhr

auf dem Rathhause dahier
147 Ster Prügelholz,
7431 Stück Wellen,
8 Stämme und
5000 Stück Bohnenstecken
öffentlich versteigert.

Sandhofen, 4. Februar 1898.
Das Bürgermeisteramt:
Herbel.

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, 10. Jan. 1898, Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Auftrage der J. Söhner hier folgende Wirthschaftsgegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

1 Wirthschaftsherd, 1 ⊔ Tisch, 8 runde Wirthstische, 78 Stühle, 1 Büffet mit Fliegenschrank, 1 Büffet mit Pression, 1 Gläserschrank, 1 Luftdruckapparat, 4 Gaslüstre und Sonstiges. 54887

Mannheim, 7. Febr. 1898.
Nopper,
Gerichtsvollzieher.

Cabliau, Schellfische, Seezungen, Turbot, Wintersalm, Forellen, Zander, Hummer, Austern, Rheinlachs. 54895

Straube,

N 3, 1, Ecke,

gegenüber dem „Wilden Mann“

Reeller Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe

in **Kleiderstoffen, Buxkin, Hemden-Flanelle, Kattune, Möbelkattune, Schurzzeuge, Leinenreste,** weiß. und roth. **Damast, Vorhänge** u. d. gl. **Corsetten u. Kurzwaaren.**

J. Schmies,

Zeugresten-Geschäft, O 6, 6 (Heidelberger Straße.) 54718

Ein kautionsfähiges Fräulein gesetzten Alters, wünscht hier eine Filiale zu übernehmen.
Gefl. Offerten unter Nr. 54584 an die Exped. ds. Bl. 54584

Kaufmännischer Verein

Mannheim.

Dienstag, 8. Februar a. c., Abends 8½ Uhr
im **Stadtpark-Saale**

Recitation

von Herrn **Emil Tschirch** aus Berlin

„Beethoven.“

Dichtung von A. Wilbrandt
Humoristisches in Vers u. Prosa
„Die Mette von Marienburg“
Dichtung von Felix Dahn.

Für Nichtmitglieder sind Tageskarten à Mk. 1.50 in unserem Bureau, in der Hofmusikalienhandlung **K. Ferd. Heckel,** in der Musikalienhandlung **Th. Sohler** und im **Zeitungskiosk** hier, sowie in der **Baumgartner**'schen Buchhandlung in **Ludwigshafen** zu haben.

Die **Karten** sind beim Eintritt in den Saal **vorzuzeigen.** (Die Tageskarten abzugeben.)

Die Saalthüren werden punkt 8½ Uhr geschlossen.
Ohne Karte hat Niemand Zutritt. Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.

54598 **Der Vorstand.**

Bitte.

Wie uns der Hausvater der Arbeiterkolonie Ankenbuck mittheilt, ist dort besonders Mangel an **warmen Joppen, Hosen, Unterkleidern, wollenen Socken und Schuhen.** Wir richten daher an die Vertrauensmänner und Freunde unseres Vereins die herzliche Bitte, wieder Sammlungen genannter und anderer Herren-Kleidungsstücke gefällig veranstalten zu wollen und solche an Herrn Hausvater Wernigk in Ankenbuck — Station Klengen bei Frachtgut- und Post Dürrheim bei Post-Sendungen — gütigst abschicken zu wollen. 47682

Beim Wechsel der Jahreszeit ergeben sich stets Abgänge von diesen Gegenständen, welche noch brauchbar sind und zu den Zwecken der Anstalt Verwendung finden können.

Derartige Bekleidungsgegenstände können auch an die Centralsammelstelle, Sofienstraße 25 in Karlsruhe eingesendet werden und zwar zu jeder Zeit und das ganze Jahr über. Auch Geldgaben wären willkommen und wollen solche an unseren Kassier, Herrn Revident Renck in Karlsruhe, Sofienstraße 25, gütigst abgeliefert werden.

Karlsruhe, den 14. Okt. 1897.
Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden.

Lehrling

in kaufm. Lehre ges. Bezahl. sof. Offerten unter Nr. 53633 an die Exped. ds. Bl.

Strümpfe und Socken

werden prompt und billig angestrickt und angewebt. 36172
C 1, 8. Herm. Berger, C 1, 8.

Ball- und Masken-Costüme

werden nach elegantesten Façons rasch u. billig ausgeführt.
Frau **Emilie Seif,** Robes.
54513 **T 5, 11** 2. St.

Saalbau

Variété-Theater.

Heute Abend

Große Vorstellung

zu gewöhnlichen Preisen.

Auftreten des gesammten Ensemble.

Lona Barrison

Bernhard Marx

Original-Humorist 54889

Marinko, Zigeunerinnen-Quartett

Nicol. Kaufmann

der unvergleichliche Kunstradfahrer.

Gretl Palm, Fidardis, Alfredo und Luzerna und The 3 Trentanowis.

Preise der Plätze:

Nummerirter Platz 2 M., Sperrsitz 1,50 M., Saal (1. Platz) 1 M., Gallerie 50 Pfg.

Vorverkauf von 11—2 Uhr im Theaterbureau.

Morgen letztes Debut von

Lona Barrison.

Gravier-Anstalt

für Kunst und Gewerbe.

Rich. Taute, C 4, 8. 53813

Dr. Haas'sche
E 6, 2 Druckerei E 6, 2
empfiehlt

Eisenbahn-Frachtbriefe

100 Stück M. 1.—
bei grösserer Abnahme entsprechend billiger

Telephon 341

Rad-Touren-Club
MANNHEIM.

Unser

Maskenball

findet am

Samstag, den 12. Februar,

Abends 8 Uhr

in den „vereinigten Localitäten des Stadtparkes" statt, wozu unsere verehrl. Mitglieder, sowie Freunde des Vereins freundlichst eingeladen sind. 54465

Vorschläge für Einzuführende können in unserem Vereinslocal „Altbayerische Bierhalle", N 4, sowie bei Hrn. Julius Pister, D 5, 5 eingereicht werden.

Die schönsten 6 Masken werden prämiirt.

Freiw. Feuerwehr.

Am **Montag, 7. Februar d. J.** findet (gemäß § 30 der Statuten) bei Kamerad **Jos Muth** eine

Versammlung

statt. Die Kameraden der **4. Comp.** werden hierdurch aufgefordert sich pünktlich einzufinden.

54800 Der Hauptmann: **Jul. Battenstein.**

Arbeiter-Fortbildungs-Verein, O 5, 1.

Montag, den 7. Februar cr., Abends 9 Uhr im Vereinslokal

Vortrag

des Herrn Hauptlehrers **Hch. Nickel** über:

Einiges aus der Erdgeschichte,

wozu wir unsere verehrl. Mitglieder sowie Interessenten höflichst einladen. 54806

Der Vorstand.

LIEBIG Company's Fleisch-Pepton

ist ein vorzügliches Nahrungsmittel für Blutarme und Reconvalescenten. 54863

Jede Dame kann ihre eigene Schneiderin sein,

welche im Besitze einer Büste ist, die nach eigener gut sitzender Taille oder nach genau genommenem Maaße angefertigt wird, und solche liefert die 54874

Mannheimer Zuschneide-Akademie für Damen-Bekleidung, N 3, 15

zu sehr billigen Preisen; ebenfalls können Kleidermacherinnen Büsten für normale, starke und schlanke Figuren haben.

---

50 Pfennig

kostet Sie ein Versuch!

Zu haben in Colonialwaaren-, Droguen- und Delikatessgeschäften.

Ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel 52927

Dehlia

D. R.-P. a.

Das neueste unerreicht beste Mittel gegen Schnupfen;

beseitigt denselben in wenigen Stunden, nach Gebrauchsanweisung verwandt, welche jeder Flasche beiliegt. 54868

Zu haben in den meisten Apotheken u. Drogerien.

Bestandtheile: Trisanialin 2.5, Glycerin 5.5, Bals. Pterocarp 0.5, Aqua destill. 1.5 gr. zu einem Destilat vereinigt.

Annoncen

bringen Erfolg

wenn dieselben zweckmäßig abgefaßt und typographisch angemessen ausgestattet sind, ferner die richtige Wahl der Zeitungen getroffen wird.

Die Annoncen-Expedition **Heinr. Eisler, Frankfurt a. M.,** ertheilt jede gewünschte Auskunft kostenfrei. Berechnet werden nur die Original-Zeilenpreise bei Gewährung höchster Rabatte. Reelle Bedienung, größte Leistungsfähigkeit. Vorherige Kostenrechnungen gratis und franco. 51868

Vertreter für Mannheim gesucht.

Mannheimer

Alterthums-Verein.

Montag, den 7. Februar, Abends 9 Uhr 54795 im „Schrefeled"

Vereins-Abend:

Vortrag des Herrn Major z. D. Seubert: **Zur Geschichte des Feuerlöschwesens.**

Turn-Verein Mannheim.

Donnerstag, 10. Februar 1898, Abends ½9 Uhr im Lokal **„Rother Löwe", General-Versammlung.**

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht u. Rechnungsablage.
2. Vorstandswahl.
3. Wahl der Abgeordneten zum Gauturntag.
4. Besprechung über Betheiligung des Vereins beim IX. Deutschen Turnfest in Hamburg.
5. Verschiedenes.

Um zahlreiches, pünktliches Erscheinen wird dringend ersucht.

54621 **Der Vorstand.**

Turn-Verein.

Gegründet 1846.

Turnhalle K 6

Die Uebungsabende sind wie folgt festgesetzt:

Montag: **Kürturnen,**
Mittwoch: **Männer- und Riegenturnen.**
Freitag: **Riegenturnen.**
Samstag: **Männerturnen.**
Jeweils von 8 bis 10 Uhr.

Die Vereinsabende finden in der Regel alle 14 Tage im Lokal **„Rother Löwe"**, T 1, 4 statt und werden besonders durch die Zeitung bekannt gemacht.

Anmeldungen zum Beitritt in den Verein beliebe man schriftlich an den Vorstand zu richten, auch werden solche an den Uebungsabenden in den Turnhallen entgegengenommen.

27801 **Der Vorstand.**

Allgem. Männlicher Krankenverein.

Montag, den 7. Februar, Abends 8 Uhr,

Ordentliche General-Versammlung

im **„Rothen Löwen"** (Nebenzimmer)

Tages-Ordnung:

1. Rechnungsbericht.
2. Ergänzung des Verwaltungsrathes.
3. Wahl der Rechnungs-Revisoren.
4. Beschlußfassung über einen in letzter General-Versammlung eingebrachten Antrag.

Um zahlr. Erscheinen bittet

Der Verwaltungsrath.

Allgem. Weiblicher Kranken-Versicherungs-Verein.

Erheberin: Marg. Braunwarth.

Dienstag, 8. Febr. 1898, Abends 8 Uhr

General-Versammlung

im untern Saale der „Liedertafel" K 2, 32.

Tagesordnung:

1. Rechnungsbericht pro 1897.
2. Ergänzungswahl des Vorstandes.
3. Wahl der Rechnungsrevisoren.
4. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein 54671

Der Vorstand.

Patent-

und Musterschutz-Gesuche, Constructionen nach Angabe. Zeichnungen u. Beschreibungen werden bestens ausgeführt von 44205 **Anselm Luh,** U 3, 20.

Schnell-Lehr-Bügel-Kursus

f. **Neu-, Fein- u. Glanzwäsche** zur gründl. Ausbildung als 1. od. 2. Arbeiterin, sowie Privatgebrauch. 52927

Näh. b. Fr. **Kramer,** R 4, 19/20.

Es wird fortwährend zum

Waschen und Bügeln

angenommen und prompt und billig besorgt. 53863

Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billigster Berechnung.

Q 5, 19, parterre.

Es wird stets zum

Waschen und Bügeln

(Glanzbügeln)

angenommen, sowie **Vorhänge aller Art** bei schöner **Ausführung u. billiger Berechnung prompt besorgt.**

K 1, 2, Breitestr.

Bilder, Spiegel und Photographien

werden solid und preiswürdig eingerahmt bei 53041

Karl Oppel, Glaserei, H 4, 9.

Unterricht

Fräuleins u. Damen

wird **doppelte** wie **einfache Buchführung** ertheilt 54860

Carl Wunder,

prakt. Handelslehrer, F 3, 10, 2 Trepp.

Italien. Conversation,

sowie **Grammatik,** lehrt ein italien. Lehrer aus **Florenz,** der sich neu hier niederläßt und zum ersten Mal nach Deutschland kommt. Er wird für die ersten Offerten Vorzugsbedingungen machen. Off. u. O. S. Nr. 54239 an die Exped. ds. Bl.

Gründlichen **Unterricht** in **Gesang, Klavier** u. **Theorie** erth. Musikl. **W. Eisler,** G 3, 10. 52835

Frau Therese Engel,

C 4, 15, 2. Stock,

Gesangslehrerin a. Conservatorium

ertheilt auch 54714

Privat-Unterricht.

Sprechstunde von 3—4 Uhr.

Gesangunterricht.

Frau **Clara Hopp** empfiehlt sich zum Ertheilen von Gesangunterricht. Beste Referenzen. 53789

G 7, 22, 2 Tr.

Vermischtes

Installateur für Gas und Wasser, der selbstständig arbeiten kann und auch mit Kostenüberschlägen vertraut ist, ist Gelegenheit geboten, sich an einem neu zu gründenden Geschäfte zu betheiligen. Kapital nicht erforderlich. Offerten unter Nr. 54478 an die Expedition ds. Bl. abzugeben.

Theilhaber.

Welche Person würde sich mit wenigem Kapital an einem Kinematographen betheiligen. Risico ausgeschlossen. Off. unt. Nr. 54769 an die Exped. d. Bl.

2. Sperrsitz (10. Reihe) abzugeben. Näh. i. Verl. 54887

Verloren

Ein **feld Kinderschirm** ist Samstag Vorm. am Schloßplatz verloren gegangen. 54850

Abzugeben gegen Belohnung.

B 6, 2, 4. Stock.

Von **E 6—F 8** Sonntag Morgen **goldener Ring** verl. Abzugeben gegen Belohnung:

54893 **F 8, 22** 3. St.

Entlaufen

Entlaufen:

eine junge deutsche **Dogge,** graublau mit schwarzen Tupfen, weißer Brust und Pfoten gegen Belohnung abzugeben. 54860

Ludwigshafen, Oggersh.-St. 41.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Schwarzer **Spitzer,** (Weibchen,) entlaufen. **G 5, 10.**

Vor Ankauf wird gewarnt.

Zugelaufen

Ein weißer **Spitzer** zugelaufen. Abzuh. J 1, 20, 1. St. 54892

Masken

Hübsche **Damen-Maske** (Schwedin) z. verkauf. od. z. verm. 54010 **Tattersallstr. 22,** 4. St.

Eleg. **Masken** u. **Dominos** zu verleihen. 52931

E 3, 17, Planken, 1 Treppe.

2 hübsche **Damen-Masken** zu verleihen od. zu verkaufen. 54088 C 4, 15, 3. St. od. O 3, 8, 3. St.

Domino, Baby, Bauernmädchen zu verleihen. 53447

L 10, 8, 4. Stock.

Ein elegantes **Masken-Costume** zu verleih. od. z. verkauf. 54501 **P 6, 19,** 2. St.

Ankauf

Ein gutgebautes, neues, nicht zu großes

Haus

rentabel, in ruhiger Lage, bei f. gr. Anzahlung zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 54725 an die Expedition dieses Blattes.

Gebr. **Pianino** zu kaufen gel. Off. u. Nr. 54347 a. d. Exp. 54347

Ein gebrauchter **Aktenschrank od. Regal,** sowie eine **Kopirpresse** zu kaufen gesucht.

Offerten unter K. U. 54691 an die Exped. ds. Bl. 54666

Lumpen und Knochen

werden stets zu den höchsten Tagespreisen angekauft. 54297

F. Aeckerlin, E 6, 4.

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft Fr. **Hebel,** K 3, 24. 47854

Getragene Kleider

Stiefel u. Schuhe kauft

50891 **A. Rech, S 1, 10.**

Ein **Mannheimer reinweißer Spitz** wird zu kaufen gesucht, 1 Jahr alt, äußerst wachsam, bei Nacht und peinlich stubenrein, schönes Haar, und Ringelruthe. Preis anzugeben. Luxuspreise zahle nicht. **C. Stock,** Tulpenhofstraße 43, **Offenbach a. Main.** 54885

Verkauf

Ein Haus

f. 20000 Mk., sowie

ein Haus

für **14000 Mk.** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Anzahlung **Mk. 4000.—.**

Näheres durch 54467

Agent **Ad. Boffert, T 5, 2.**

In **Ludwigshafen a. Rh.** ist **eine seit mehreren Jahren bestehende**

Kohlenhandlung

zu verkaufen.

Das Geschäft ist sehr gut eingeführt und wird die Rentabilität nachgewiesen. Das Lager kann mit oder ohne Vorrath übernommen werden. Nur Reflectanten die über ein Capital von ca. M 6000 verfügen, belieben Briefe unt. G 6459b an **Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim** zu richten. 54688

Haus-Verkauf.

In Ludwigshafen ist ein gut rentirendes, für jedes Geschäft geeignetes 3stöckig. Wohnhaus mit hellen Magazinen, großen Kellern ꝛc. zu verkaufen. Größere Anzahlung erwünscht.

Offerten unter G. 53559 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Ein Landes-Produkten-Geschäft mit nachweisbarem Umsatze ist anderer Unternehmungen halber sofort zu verkaufen. 54673

Offerten v. Selbst-Reflektanten unter Nr. 54673 an die Exped.

Bauplätze

auf dem Gontard'schen Gut (Lindenhof) unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Offerten unter Nr. 54423 an die Expedition dies. Blattes.

In **Ludwigshafen** sind **14 Morgen Land** für Spekulationszwecke sehr geeignet, um **Mark 25,000** käuflich. Offerten unter Nr. 54321 an die Exp. d. Bl. 54321

Neue u. gebrauchte Betten und Strohsäcke verkauft 54332

L. Herzmann, E 2, 12.

Büffet, Vertikow, Bett, 4 Kaiserstühl, alles neu, weg. Mangel an Platz, bill. zu verk. Näh. i. Verl. 54739

Gute 54786

Fuß- und Handmaschine

billig zu verk. **C 4, 3,** 4. St.

Gut erhaltener **Puppensitz- od. Liegewagen** zu kaufen gel. Näheres im Verlag. 54643

Gut erhaltenes **Billard** zu verkaufen. 54608

O 5, 1, 4. Stock rechts, zu erfragen von 12—2.

Leere Kisten

eine größere Parthie zu verkaufen. 54656

F 1, 4.

Pult

fast ganz neu, billig abzugeben. Näheres im Verlag. 54490

2 Photographen-Apparate, 1 Laterna magica, ein Zeichentisch, eine Steinsammlung, sowie **2 Kanarienvögel,** gute Sänger, zu verkaufen. 54842 Näh. in der Exped. ds. Bl.

Gebr. **Adler-Rad** bill. zu verk. 54839 **G 7, 42,** 2. St.

Pianinos

weg. Umzug billig zu verkaufen. 54606 **M 4, 9.**

Ich habe wieder 3 schöne **Pianinos,** sowie 2 Tafelklaviere u. 1 Harmonium, kleines, ganz preiswerth abzugeben. 54130

Demer, Ludwigshafen.

Ein **Gaslüster** mit Auer-Glühlicht, und eine zweiarmige **Gaslampe** ebenfalls mit Glühlicht, für Büreau geeignet, bill. zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition. 54861

Guterhaltene 54485

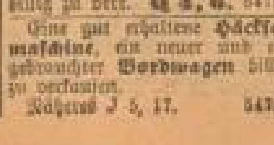
Schaufenster-Rolläden

incl. Rahmen billig zu verkaufen. Näh. F 1, 10, Eckladen.

Für Brautleute.

1 Paar neue franz. **Bettladen** (nuß) preiswerth zu verkaufen.

54124 **T 4, 22.**



Wagen zu verk.

Feickert, 11 Querstr. 34. 54888

Zweiräderige **Handwagen** billig zu verk. **Q 4, 6.** 54733

Eine gut erhaltene **Häckselmaschine,** ein neuer und ein gebrauchter **Bordwagen** billig zu verkaufen.

Näheres J 5, 17. 54327

---

2 prächt. ostpreußische

Pferde.

4- u. 5jährig, ein- und zweisp. in leichtem und schwerem Zug gefahren, sind als überzählig

zu verkaufen.

Industriewerke Kaiserslautern. 54853

Stellen finden

Beschäftigungslose,

intelligente, unbescholtene Personen **erhalten Verdienst** und **dauernde Anstellung** bei großem Unternehmen. Offert. unt. **B 6452b** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.**

Ein selbstständiger **Spengler** und **Installateur** zur Leitung eines hiesigen Geschäftes gesucht. Zu erfr. in der Exp. d. Bl. 54499

Ein erfahrener 54724

Buchhalter

zum Nachtragen einer Privat-Buchhaltung (doppelten) gesucht.

Derselbe müßte vorerst täglich oder halbtägig zur Verfügung sein und werden gefl. Offerten unter Angabe der Honorar-Ansprüche pro Tag oder Stunde unt. Nr. 54724 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Buchführung. Gesucht eine zuverlässige Person, die als Nebenbeschäftigung das Anlegen der Bücher eines kl. Geschäfts mit zu übernehmen wünscht. Off. unt. Nr. 54757 a. d. Exp. ds. Bl.

Feuerversicherung

Aussendienst.

Für Organis. u. Acquis. wird von **eingef. Ges.** ein qualificirter **jüngerer Reisebeamter,** der beste Empf. besitzt, unter günst. Bed. **gesucht.** Nur strebsame Herren, die Carriere zu machen wünschen, wollen sich melden unter **E. 6422b** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.** 54382

Vorarbeiter

in unsere Schreinerei-Abtheilung gesucht. Eintritt baldigst, Stellung dauernd. 54624

Hch. Faßig & Sohn, Ludwigshafen a. Rh.

Mehrere Seiler

(Hechler) finden sofort bei hohem Lohne dauernde Beschäftigung.

Wo, sagt die Exped. 54441

Gesucht noch **4—5 selbstständige** 54383

Monteure

auf Zimmerinstallationen für unser Zweiggeschäft in Pirmasens

Frankl & Kirchner

Mannheim.

Bezirksvertreter von

Siemens & Halske

Eine größere Anzahl **tüchtige** 54884

Schlosser,

finden dauernde Arbeit.

Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken Karlsruhe.

Ein Feuerschmied, 3 jge. Schmiede, ein Wagner sofort gesucht. 54790

Hormuth, G 5, 17½.

Hausbursche

ordentlicher, intelligenter, mit guten Zeugnissen, sofort gesucht.

Schreiber, T 1, 4. 54504

Solider, braver

Bursche

sofort gesucht. 54862

Näheres im Verlag.

Hausbursche

gesucht. U 1, 17. 54818

Ein junger Hausbursche, der etwas serviren kann, gesucht. 54794 **A 6, 34.**

Verkäuferin.

Eine tüchtige Verkäuferin mit guter Handschrift sucht zum baldigen Eintritt 54879

G. Loewenthal, Heidelberg, Ecke d. Friedrichstr.

Stickerinnen u. Lehrmädchen gesucht. 54076 Näh. in der Exped. ds. Bl.

Modes.

Tüchtige **2. Arbeiterin** nach auswärts gesucht. 54712

Nähere Auskunft ertheilt:

Gust. Frühauf, E 2, 16.

Ein **Mädchen** aus besserer Familie in ein feines Detailgeschäft in die Lehre gesucht.

Näheres in der Exped. dies. Blattes. 54490

Tüchtige, selbstständig arbeitende

Rockarbeiterinnen

sofort gesucht 53750

B 1, 7a.

Lehrmädchen,

welches das Kleidermachen gründlich erlernen will, gegen Vergütung gesucht 54740

B 1, 7a.

Mädchen, welches das Nähen gründl. erl. will, kann unt. günst. Bedingungen sofort eintreten.

54825 **C 2, 19,** 3. Stock.

Modes. 54734

2 tüchtige Arbeiterinnen u. 2 Lehrmädchen gesucht.

Geschw. Gutmann, C 3, 10½.

Mehrere fremde Dienstmädchen jeder Art gesucht und empfohlen **Büreau Bär,** P 3, 9. 54412

Geübte

Maschinen-Näherinnen

für **Sacknäherei** gesucht.

54783 **Q 7, 5,** part.

Schulentlassenes Mädchen Tags über zu Kindern gesucht.

54857 Tattersallstr. 26, 3 Trepp.

Lehrmädchen,

welches das Bügeln gründlich erlernen will, kann unter günst. Bedingungen, sofort eintreten.

Q 5, 19.

Sauberes braves **Mädchen** tagsüber sofort gesucht. 54471 Näheres **J 3a, 3,** part.

Ein ordentliches

Mädchen

tagsüber gesucht. 54427

Zu erfragen **L 11, 26,** 3. St.

Ein brav., ordentl. **Lehrmädch.** sof. oder Ostern gesucht. 54845

Regina Bär, Modes, F 4, 7.

Ein **Mädchen,** das eine kleine Haushaltung führen kann, sofort gesucht. 54359

Näh. **Q 7, 2,** Hths. rechts.

Solide **Mädchen** finden sofort gute Stellen. 54869

54869 **Fr. Schuster,** G 5, 3.

Eine reinl. zuverl. **Monatsfrau** gel. D 6, 15, 2. St. 54888

Stellen suchen

Ein etwas kapitalfähiger **tüchtiger Kaufmann,**

protest., 26 Jahre alt, der französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht **Vertrauensposten** in einem Fabrik- od. Commissions-Geschäft worin er baldigst od. event. später als Theilhaber eintreten könnte.

Diskretion zugesichert.

Gefl. Offerten unt. Nr. 54425 an die Expedition dies. Blattes.

Junger **Mann,** gedienter Cavallerist, sucht per sof. Stellung als Büreaudiener, Einkassirer od. dergl. Gefl. Offert. unter F. 8, Nr. 54449 **an die Expedition ds. Blattes.** 54449

Bautechniker

bezw. **Zeichner,** ält., erf. in all. Bauwesen vertr., sucht seine Stellung zu verändern. Gefl. Off. unter Nr. 53055 an die Exped.

Ein Fräulein, welches auf einem Bureau bereits thätig war, mit schöner Handschrift, in Stenographie u. Maschinenschreiben bewandert, sucht passende Stelle. Offert. unt. Nr. 54672 a. d. Exp.

Ein gesetztes **Mädchen** aus guter Familie, die gut nähen und bügeln kann, sucht Stelle für Zimmer und Kinder.

54870 **Frau Schulze,** N 4, 21.

Ein Mädchen vom Lande sucht Stelle als **Schenkamme.** 54787

Zu erfragen P 6, 3, 2 Stiegen.

Tüchtige **Restaurationskoch.** sucht Aushilfsstelle. 54779

S 2, 15, 4. St.

Lehrlingsgesuche

Für mil. Herren-Moden-, Tuch- u. Maaßgeschäft werden für 1. April oder früher

1 Volontair,

1 Lehrling 54741

unter sehr günstig. Bedingungen gesucht. Nur junge Leute aus guter Fam. mit gut. Schulkenntnissen wollen sich melden

Gebrüder Ladandier.

Zu einem hiesigen Großhandlungshause ist eine 54119

Lehrlingsstelle

zu besetzen. Gefl. Offerten **unt.** S. 54119 befördert die Exped.

Ein hiesiges Versicherungsbureau sucht bis Ostern einen

Lehrling

gegen sofortige gute Bezahlung. Off. unt. Nr. 54708 a. d. Exped.

Ein junger Mann,

welcher Anlagen zum Zeichnen besitzt, kann die **Photographie** erlernen. 53407

H. Lill,

Hofphotograph, **B 5, 17/18.**

Kaufm. Lehrstelle offen.

Eisenbranche.

Junger Mann aus achtb. Familie kann eintreten. Außer gründlicher Ausbildung wird sofort Vergütung gewährt.

Offerten unter J. K. Nr. 54824 befördert die Exped. ds. Bl.

Von einer hiesigen Weinhandlung wird ein **Lehrling** aus achtbarer Familie gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten sich in allen Theilen der Branche auszubilden u. kann auf Wunsch Kost u. Wohnung im Hause bekommen. Gefl. Offerten erbitte unter S. Nr. 54314 an die Exped. ds. Blattes.

MARCHIVUM

Lehrling

...chtbare Familie zu sofortigem Eintritt.
Näheres E 4, 1, 2. Stock, Vormittags von 9—10 Uhr.

Ich suche auf Ostern einen
Lehrling
mit guter Handschrift und den erforderlichen Vorkenntnissen. 54[illegible]
J. Reiss,
Cigarrengeschäft, C 8, 10½.

In einem ersten Engroshandlungshause ist per Februar eine Lehrlingsstelle durch einen jungen Mann aus ordentlicher Familie zu besetzen.
Gefl. Offerten unt. Nr. 54098 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Lehrling-Gesuch.
Wir suchen per sofort oder Ostern einen mit guten Schulkenntnissen versehenen jungen Mann, als Lehrling. 54881
Gebrüder Jacobi, Cigarren-Fabriken.

Per sofort oder später
Lehrling
für deutschschriftliches Bureau gesucht. 54866
Näheres in d. Exped. d. Bl.

Lehrling
aus geachteter Familie, mit geläufiger Handschrift u. guten Zeugnissen gegen sofortige Bezahlung von einem Fabrikgeschäft gesucht. Eintritt sofort oder Ostern. Offert. unt. C 6495 b an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim. 54883

Miethgesuche

Kaufmann sucht
möbl. Zimmer
mit oder ohne Beköstigung nahe dem Bahnhof. 54746
Off. m. Preisang. u. Nr. 54746 an die Exp. d. Bl.

Möblirtes Zimmer, a. l. part., mit sep. Eingang., per 15. Februar zu miethen gesucht.
Off. mit Preisangabe unter Nr. 54701 an die Exp. ds. Bl.

Schön möbl. ungenirtes Zim. per 1. März gesucht. Offerten unt. Nr. 54841 a. d. Expedition.

Gesucht **komfortable Wohn.** in gut. Lage mit 5—7 Zimmern und Zubehör.
Gefl. Zuschriften unter R. No. 54848 an die Exped. ds. Bl.

Wohnung, 3 Zim. m. Zubeh. von kl. Familie in neuem Hause gesucht, (U-Gegend). Offert. unt. Nr. 54886 an die Exp. 54886

Unmöbl. Zim. mögl. m. Garderobe von alleinst. Frl., (Eltern S—U (u. 2 bevorz.) gesucht.
Off. unt. Nr. 54756 a. d. Exp.

Junges Ehepaar (Beamte), suchen bis 15. Febr. 2—3 Zim. und Küche zu miethen.
Offerten unt. M. U. Nr. 54781 an die Expedition dss. Blattes.

Magazine

A 4, 5 kleines Magazin sofort zu vermiethen. Näheres B 5, 20. 51107

G 7, 14 große, helle **Werkstätte** sofort zu verm. Näh. 2. Stock. 53921

U 6, 28 kleiner **Lagerplatz** zu verm. 54240
Näheres bei **Bannholzer.**

Gebäulichkeiten
... Lagerplatz (geeignet zu mechanischer Werkstätte) direkt ... der Zimmer'schen Fabrik ... vermiethen. 54881
Näheres H 5, 4.

Magazin,
...ßig, hell, geräumig und heizbar, mit 3 Comptoirräumen, auf Frühjahr zu vermiethen.
Offerten unter No. 51678 an die Expedition dss. Blattes.

Großes zweistöckiges 58350
Magazin
mit Keller zu vermiethen.
Näh. F 2. 9a, 2 Tr., Eckhaus.

Läden

D 7, 21 Spez.-, Met.-Laden 3 od. 4 Zim., auch für Bureau u. Wohn. geeignet, sowie Bäckerei zu verm. 54057
Näh. bei **Schick**, D 7, 20.

F 3, 7 Geräumiger Laden mit 3 Zimmern per 1. April zu vermiethen. 52684
Emanuel Fuld.

L 10, 8 groß. Vereinslokal z. v. 54702

Kaufhaus, N 1, 8
Laden ev. mit Wohn. z. v. 53451

O 5, 1 Metzgerladen, in welch. ... Geschäft betr. wurde, z. v. Näh. 2. St. 54106

Ein schöner mittelgroßer Laden in der Oberstadt, zu jedem Geschäft geeignet, billig zu vermiethen durch Immob.-Bureau **Levi & Sohn**, P 1, 9. 54522

Bureaux

N 3, 4 **nächst der Hauptpost.** Freundliche **Bureaulokalitäten** (5 Räume) per sofort oder später preiswürdig zu vermiethen. 51305

P 7, 15 2 Zim. als Bureau zu verm. 42087

Kl. Comptoir mit Lagerraum pr. sofort zu verm. 54176
Näh. **C 4, 18**, 2. Stock.

Zu vermiethen

In feinster Lage elegant ausgestatteter
3. Stock,
10 Zimmer, Badezim., nebst allem Zubehör per 1. April zu vermiethen. Gefl. Offerten unter Nr. 54128 an die Expedition ds. Bl.

A 2, 2 3 St., 4 Zim., Kam., Küche, Keller, Speicher, Wasserleitg. per 1. April zu v. Näh. im 2. St. 53018

A 3, 6 a. Schillerpl., 2 Tr. hoch, große, eleg. Wohnung pr. 1. April zu verm. 53854

A 3, 9 am Schloßpl., ist der 3. Stock z. v. 54079

A 6, 3|4 in der Nähe des Rheins u. Stadtparks ist der 2. Stock, 4 große Zimmer mit Balkon, Küche, per 1. April zu vermiethen. 52963

B 2, 7 2 oder 3 schöne Mansardenzimmer bis 1. März zu vermiethen. 53874

B 5, 12 part., 5 Zimmer u. Zubeh. zu v. Näh. B 5, 14, 3. St. 54059

C 7, 13 eine schöne Wohnung über 1 Treppe mit 8 Zimmern, 2 Mansardenzimmer und allem Zubehör bis 1. April zu vermiethen. 52081
Näh. zu erfragen **parterre.**

C 7, 18 Parterrewohnung auf 1. April zu v. Einzusehen Mittags 12—1 oder Nachmittags 3—4 Uhr. 51739

D 7, 20 2. St., 5 Zimmer, Balk. ev. m. Magaz. z. v. Näh. b. Schick, Hths. 54363

E 1, 6b gegenüber d. Sparkasse, schöne helle Wohnung von 5 od. ev. 7 Zim. u. Badezim. per April od. früher zu vermiethen. 54707

E 5, 12½ 2. Stock m. Balkon, 4 Zimmer, Küche, Garderobe u. Zubehör per 1. April zu vermiethen.
Näheres Laden. 53798

F 3, 7 Wohnung mit sieben Zimmern und Zubehör, 3. Stock, per 1. April zu vermiethen. 52685
Emanuel Fuld.

F 5, 19 abg. 3. St. 3 Zim. u. Küche m. Z. per 1. April z. v. Näh. 2. St. 54736

G 7, 7 3. St., sch. geräumig. leeres Zim. z. v. 54[illegible]

G 7, 14 3. St., 6 Zimmer, Küche u. Magdkammer. Näh. 2. St. 53920

G 7, 16 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. Laden. 54503

G 8, 21 4. Stock, 3 Zim. u. Küche zu verm. Zu erfragen 2. Stock. 54858

H 7, 13 Abgeschl. Mansarden-Wohn., 2 Zimmer u. Küche z. v. Näh. Hths. r. 54072

H 8, 22 schöne Wohnung, 4 große Zim. und Küche, Magdk. 2c. per 10. April zu verm. Näh. 2. Stock. 53819

J 8, 2 4. Stock, schöne abgeschlossene Wohnung, 3 Zim., Kammer u. Küche zu v. Näh. Rheinaustr. 38/40. 54600

J 8, 2 4. St. Wohnung von 2 Zim. zu verm. 54[illegible]

K 1, 6 Neckarstr., Wohng. im 3. Stock mit 6 Zimmer nebst Zubehör per 15. Mai zu vermiethen. 54510
Näheres 1 Treppe hoch.

L 2, 4 4 Zimmer u. Küche sofort zu verm. 54696

M 8 Schwetzingerstr. 5. 2. Stock, 6 Zimmer mit Zubehör zu vermiethen. 54663
Näh. Schwetzingerstr. 4, 2. St.

P 7, 13 Belle-Etage, besteh. aus 5 Zimmern nebst allem Zubehör auf 1. April zu vermiethen 54726
Näheres L 14, 13, part.

Q 1, 8 Breitestraße, 1 sehr schöne Wohnung mit Balkon, enth. 8 Zimmer, Küche, Keller, Speicher 2c. an eine ruh. Familie per 1. April zu vermiethen. 54177
Näheres im Laden.

Q 2, 22 2. Stock, 5 Zimmer, Mädchen Kammer, sämmtl. Zubehör per 1. April zu vermiethen. 52594
Näh. 3. Stock, Vorderhaus.

Q 3, 14 2. St., 5 Zim. u. Zubeh. pr. April zu verm. Näh. 2. Stock. 53372

Q 5, 1 Neubau **2. Stock.** 6 Zimmer, Badezimmer, Küche u. Zugehör. **3. Stock** die gleichen Räumlichkeiten per 1. April event. auch früher beziehbar, **zu vermiethen.** 54521
Zu erfragen **L. Kiefferer, L 2, 7, 3. St.**

Q 5, 13 3. St., 2 Wohn. z. v. Näh. 2. St. 54001

R 4, 14 2 Zimmer, Alkov u. Küche z. v. 54[illegible]

R 6, 6b Neubau, schöne Wohnungen, drei Zimmer und Küche sofort zu vermiethen 54852

R 7, 13 3. Stock, 4 Zim., Küche u. Zubehör per 1. April zu verm. 53349

S 5, 4 (Neubau) 4 Zimmer u. Küche an ruhige Leute per 1. Mai zu verm.
Näheres im Laden. 54481

S 6, 2 2. Stock, abgeschl. Wohnung, 3 Zim., Küche nebst Zubeh. pr. 1. April zu v. Näh. Bäckerladen. 54710

T 1, 11a 4. St., 3 Zim. u. Küche b. 15. April zu verm. Näh. 2. Stock. 54812

T 1, 11 3 Zim. u. Küche pr. 1. April z. v. 54877

T 2, 17|18 3. St., 2 schöne Zim. u. Küche bis 1. März zu verm. 54649

U 1, 9½ 3. St., 4 Zimmer, Küche u. Zub. z. v. Näh. 2. Stock links. 52510

U 1, 18 schöne Wohnung mit 2 Zim., Küche und Zubeh. zu verm. Auskunft 2. Stock. 54148

U 2, 2 schöne abgeschl. Woh. 3 Zimmer u. Zubh. per 1. April zu verm. 52460
Näheres 2 Treppen.

U 5, 13 Friedrichsring, 3. Stock, hübsche Wohng. mit Balkon, 4 Zim., Küche u. Zubeh. pr. 1. Mai zu verm. Näh. bei H. **Menold**, Rest. Rheinbahnhof, Mühlau. 54478

U 5, 26 2. St., 3 Z., Küche u. Zub. sof. zu v. 54826

U 6, 6,
schöne Wohnung III. Stock. 5 Zimmer u. Zubeh. per 1. April zu vermiethen. 54107
Näheres U 6, 12 parterre.

U 6, 9 **Ringstraße**, 3. St., 4 Zimmer, Badezimmer, Küche nebst Zubeh. per 1. April zu verm. 54852

U 6, 29 5 Zimmer u. Zubehör, schöne geräumige Wohnungen an ruhige Familie bis April zu vermiethen.
Näheres 2 Stock. 52962

Friedrichsring 46
schöne Wohnungen bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badezim., 2 Magdkammern und sonstiger Zubehör per April zu verm. Daselbst großes helles Bureau zu vermiethen. 54844
Näheres **U 4, 15**, 2. Stock.

Bel-Etage,
9 Zimmer u. Zubeh., obere breite Straße, zu verm. 54878
Näheres i. d. Exped.

5. Querstr. 4, eleg. Wohng 3 Zim., Küche u. Zub. bis April zu verm. Näh. 3. St. 53884

Nähe des Wasserthurms,
eleganter 4. Stock mit 7 Zim. u. Badezim. und elegantes Parterre, 6 Zimmer u. Badezimmer per 1. April zu verm. 54100
Näheres **L 14, 5**, 3. Stock.

5. Querstraße Nr. 4. Hths., 1 Tr. hoch, 2 Zimmer u. Küche bis 15. Febr. zu verm. 53954

Friedrichsring 32, 4 Tr., 2 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu vermiethen. 54787

Kaiserring, Bismarckstr., Ringstrasse
eleg. **Wohnungen** von 5, 6, 7 bis 9 Zim. und Zubeh. z. verm. Näh. G 8, 29. 53937

Gontardpl. 6, 2. St., Eckwohn., 3 Zim. u. Küche m. Balkon; **2. Stock**, 2 Zimmer u. Küche mit Balkon; **5. Stock**, 3 Zim. u. Küche zu vermiethen.
Näh. **Gontardpl. 6** (Lindenhof), 2. Stock. 54562

Dammstraße 33, 3 Zimmer m. Zubehör, Glasabschluß bis 12. Mai zu vermiethen. 54610

Rheinaustr. 13, 2. u. 3. St., 4 Zim. mit Balkon; 5. Stock, 3 Zim. u. Küche, zu verm. 54781
Näh. Gondardplatz 2

Mittelstr. 125/127, 3 Zim., 2 Zim. u. 1 Zim. u. Küche sof. zu v. Näh. parterre. 54421

Ein schöner **2. Stock**, 4 Zim. und Zubehör zu verm. 54401
Zu erfr. 6. Querstr. 5, part.

Schwetzingerstr 64, 3 Zim. u. Küche z. v. per 1. Mai bezb. 2 Zimmer und Küche per 1. März zu vermiethen. 54811

Seckenheimerstraße 28, 2 und 3 Zim. mit Zubehör zu v. 54455 **Seckenheimerstr. 28, 2. St.**

Schwetzingerstr. 20, Eckladen, 2. Stock, 3 Zimmer und Küche per 1. Mai zu verm. 54491

Kennershofstr. 15.
Parterre, 5 Zimmer mit Zubehör, (auf Wunsch auch Bureauraum) per 1. April oder später zu vermiethen. 53995
Näheres H 7, 38 3. Stock.

5. Querstr. Nr. 8 Zimmer u. Küche an ruh. Fam. zu verm. 54187

Meerfeldstr. 30, Ecke, einige große u. kleine Wohnungen sof. beziehbar. 54191
Näheres **Frz. Schwander.**

Meerfeldstraße 24, 2 Zimmer, Balkon u. Zubehör bis 1. Mai zu vermiethen. 54650
Näh. Gr. Wallstadtstr. 31, 3. St.

Rheindammstr. 53, 3 Zim. u. Küche mit od. ohne Mädchenzimmer bis 1. April zu v. 54015

Neubau 4 u. 6 Zimmer sammt Zubehör zu vermiethen. 51291
Näheres **U 4, 10, part.**

Seckenheimerstraße 56
2. Stock, 3 Zimmer, Küche und Keller an kleine, ruhige Familie zu vermiethen. 53161

Langstraße 41a, Neckarvorstadt, 2 Treppen, eine schöne Wohng., 4 Zim. mit Balkon, gr. Küche und allem Zubehör bis 1. April oder später zu v. 54464

Eichelsheimerstraße 13, 2. Stock, besteh. aus 3 Zimmern und Küche per 15. Februar zu vermiethen. 53698

Rosengartenstr. 22, 4. St., in der Nähe des Wasserthurms, 5 schöne große Zimmer mit Balkon und Veranda, Küche, Badezimmer und Zubehör per 1. März oder später zu verm. Zwischen 11 bis 1 Uhr anzusehen. 54835

Schwetzingerstr. 172a, Wohnung zu verm.: 2 od. 3 Zim., Küche u. Zubh. m. Abschl. im 2. St. pr. 1. März. 54840

Im Villenviertel
in schönster Lage eine Wohnung im 4. Stock, von 5 Zimmern 1 Bad, 1 Küche 2c. zu vermiethen. **O 6, 6.** 53942

Gontardstr. 17, 4 Zimmer und Küche zu verm. 54411

5. Querstraße 8, 3. Stock, 3 Zim. u. Zub. mit Ausf. a. d. Marktplatz pr. 1. Mai z. v. 54878

Große Wallstadtstr. 63, Nähe der Seckenheimerstr., 4. St., 2 sch. Zim., Küche und Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. l. Hths. 54[illegible]

Leeres Zimmer (ev. mit gr. Küche od. Garder.) in d. H. an einzelne Dame bis 15. März od. später zu verm. 54485
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Werderstr. 6 der 4. Stock mit 5 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermiethen. 53976

Kaiserring 48, Eleganter 4. Stock, 7 Zimmer, Badezim., Keller und Speicher pr. Juli zu vermiethen. 54760
Näh. **L. Bauer Ww.**, Kaiserring 48, 2. Stock.

Bismarckstraße.
Bel-Etage, 7 Zim., Badezimmer, Speicher 2c., auf 1. Juli zu vermiethen. 54614
Näh. S 6, 8, 2. Stock.

Rheinaustraße 11, schöne abgeschl. Wohnungen von 2, 3 u. 4 Zim. u. Zubh. z. v. 54000
Näh. **Rheinaustr. 38/40.**

Mehrere Wohnungen
2 und 3 Zimmer mit Balkon, Küche und Zubehör zu verm.
Näh. bei **Hermann Mack**, Rheinhäuserstr. Nr. 36. 52714

Friedrichsfelderstraße 50, Wohnung, 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. daselbst. 53290

Thoräckerstr. Nr. 5, bis 1 April der 2. St., 3 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 58017a
Näheres 4. Stock.

9. Querstraße 22, rechts, 1 Zim. u. Küche zu v. 54106

18. Querstr. 14, 3 Zimmer und Küche und 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 54080

Kaiserring Nr. 46, hoch eleganter 3. Stock, 7 Zimmer, Bad u. Zubehör per 1. Mai zu vermiethen. 54309
Näheres parterre.

In nächster Nähe der
Planken,
eine freundliche 54502
4 Zimmer-Wohnung
preiswerth zu verm.
Näh. durch d. Immob.-Büreau **Levi & Sohn, P 1, 9.**
Telephon Nr. 595.

Rheindammstr. 35a, eine schöne Eckwohnung im 3. Stock, 3 gr. Zim. mit Balkon, Küche u. Mans. bis 1. Mai zu v. 54'28

Ein neu hergerichteter **3 Stock**, in angenehmer Lage der **Oberstadt**, 6 Zimmer, Küche u. Zub. ist per 1. April zu verm. 52945
Näheres in der Exped. d. Bl.

Mehrere Wohnungen von 5 bis 7 Zimmern, Parterre u. 2. Stock in L 13, Schloßgartenstr. u. S 6 Nr. 3 Friedrichsring per 1. April zu verm. 52590
Näh. L 13, 23, 4. St.

Möbl. Zimmer

A 3, 10 4. St. 1 möbl. Zimmer sof. zu verm. event. mit Pension. 54755

B 2, 4 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu v. 54976

B 2, 5 1 Tr., h. möbl. Zim., Wohn- u. Schlafz. an 1 od. 2 Herren z. v. 53304

B 4, 7 1 Treppe, ein schön möbl. Zim. auf die Straße geh., z. verm. 54186

B 4, 11 einf. möbl. Zim. an 1 solide Frau oder Fräulein zu verm. 55066

B 4, 11 gut möbl. Zimmer zu verm. 55067

B 5, 23 2 gut möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafzimmer) zu vermiethen. 54531

B 6, 2 3. Stock, ein schön **möbl. Zimmer** in besser Lage an einen besseren Herrn per sof. zu verm. 54662

B 6, 7 2. St., 1 schön möbl. Zim. an einen Herrn oder Fräulein zu verm. 54078

B 7, 13a 2. St., gegenüber dem Zollamt möbl. Zimmer zu verm. 52969

C 1, 14 2. Stock, 2 fein möbl. Zim. an bess. Hrn. zu vermiethen. 54151

C 2, 3 2 Tr., gut möbl. Zim. sof. zu verm. 54892

C 3, z. Oper, e. gut möbl. Z. m. Pens. sof. z. v. 54853

C 3, 20½ schön möblirtes Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 52290

C 4, 1 2 Tr., 1 gut möbl. Z. sof. bez. zu v. 54431

C 4, 10 1 gut möbl. Zim. per sofort zu vermiethen. 52872

C 4, 20|21 2 Tr., einf. möbl. Zim. für 1 od. 2 Herren sof. zu verm. 54709

C 4, 20|21 2 Trepp., schön möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 54368

C 8, 5 3 Tr., e. sch. möbl. Zim. i. bess. Fam. z. v. 54495

D 2, 1 4 Tr., 1 fein möbl. Zim. evt. mit Klavier an bess. sol. Hrn. sof. z. v. 58922

D 3, 3 3 Tr. 1 möbl. Zim. sof. z. v. 54626

D 4, 19 gut möbl. Zimmer zu verm. 53757

D 4, 9|10 3. St., 1 möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm. 54250

D 5, 7 2 Tr., eleg. möbl. Zimmer an 2 bess. Herren zu vermiethen. 53080

D 5, 7 2 Tr., eleg. möblirtes Wohn- u. Schlafzim. an 1 evt. 2 bess. Herren zu vermiethen. 53079

D 5, 15 3. Stock, **Zeughausplatz**, 2 möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafzimm., an 1 od. 2 Herren z. verm. 53919

D 5, 15 Zeughauspl., 1 Tr. 2—3 g. möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren sof. zu v. 54771

D 7, 20 möbl. Zim. m. Pens. sof. z. v. 54772

E 3 5 2. St. möbl. Zim. zu verm. 54752

E 7, 7 1 Tr., e. fein möbl. Z. m. 2 Betten z. v. 54[illegible]

F 1, 8 2 ineinandergehende schön möbl. Wohn- und Schlafzim. per 15. Februar preiswerth zu verm. 5[illegible]

F 4, 5 2. St., einf. möbl. Z. m. od. ohne Pens. z. v. 54[illegible]

F 4, 21 einf. möbl. Z. z. v. Näh. 2. St. 5460[illegible]

F 8, 14a 2. St. r., e. g. möbl. Z. m. Pens. z. v. 54[illegible]

F 8, 16 part., möbl. Zim. zu verm. 54926

F 8, 16a gut möbl. Part.-Zim. sof. z. v. 54[illegible]

G 2, 5 4. St., 1 fein möbl. Zim. (M 25) zu v. 54808

G 2, 11 hübsch möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 2 solide Herren zu verm. 54[illegible]

G 4, 16 4. St. 1 gut möbl. Zim. z. v. 5448[illegible]

G 7, 1 2. St. 1 gut möbl. Zim. mit sep. Eing. u. Pens. z. v. Näh. part. 53916

G 7, 14,
2 Treppen links, 1 schön möblirtes Zimmer per 15 Februar zu verm. 54608

G 7, 42 3. Stock, gut möbl. Zimmer an einen bess. Herrn sofort zu v. 5435[illegible]

G 8, 20a 3. St. 1 sch. möbl. Z. sof. zu v. 5402[illegible]

H 2, 7½ e. möbl. kl. Zim. sof. z. v. Näh. Lad. 5[illegible]

H 2, 10 ein gut möblirtes Parterrezim. mit sep. Eing. zu verm. 54242

H 2, 12 3. St., sch. möbl. Z. sof. zu v. 5404[illegible]

H 7, 23 Ringstr., 1 Trepp ein gut möbl. Zim. u. d. Straße z. sof. z. v. 54166

H 7, 34 2. St., 1 fein möbl. Zim. an 1 oder 2 Hrn. mit od. oh. Pens. z. v. 53579

H 8, 23,
4. Stock, ein möbl. Zimmer an 1 oder 2 Damen zu verm. 5384[illegible]

H 9, 5 1 Tr., 2 gut möbl. Zim. zu v. 53806

H 9, 19 2. Stock, möblirtes Zimmer an bess. Herrn zu verm. 54847

H 9, 33 2. St., gut möbl. Zim., ev. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. 54790

J 8, 2 2 Tr., Luisenr., 1 fein möbl. Zim. zu v. 54407

J 8, 5 3 Tr., schön möbl. Eckzimmer, sof. z. v. Monatl. M. 18.— m. Kaffee. 54[illegible]

K 2, 4 2. Stock, ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. 53147

K 2, 30 schönes, gut möbl. Zimmer an ruh. Herrn zu verm. 54655

L 2, 4 2 möbl. Part.-Zim. an einen Herrn sofort zu vermiethen. 53452

L 4, 4 3. Stock lks., sch. möbl. Zim. in f. Hause sofort an ein Fräul. preisw. zu v. 54258

L 4, 11 1 gut möbl. Zim. sof. zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 54523

L 2, 12 möbl. Wohn- und Schlafz. mit oder ohne Pens. pr. 1. März z. v. 54429

L 2, 12 2. Stock, 1 möbl. abgeschloss. Wohnung, best. aus Vor-, Wohn- u. Schlafzimmer nebst Garderobe mit oder ohne Pension per 1. März zu vermiethen. 54428

L 6, 5 2 Tr., 1 gut möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Balkon pr. 1. März zu v. 54566

L 6, 12 2 Trepp., 1 hübsch möbl. Zimmer per 1. Febr. ev. früher z. v. 53762

L 12, 5 3 Tr., 1 schön möbl. Zim. z. v. 54254

M 2, 13 3. St., ein schön. frdl. möbl. Zim., a. d. Str. geh. zu verm. 54[illegible]

N 2, 6 3 Treppen hoch, Paradeplatz, 1 möbl. Zimmer zu vermiethen. 54604

N 2, 9½a 1 gut möbl. Part.-Zim. z. v. 54620

N 3, 10 3 St. 1 schön möbl. Zim. sof. z. v. 53791

N 3, 17 1 Tr. h., gut möbl. Zim. f. 1—2 Herren zu vermiethen. 54869

N 4, 24 1 Tr. hoch, 1 schön mbl. Zim. m. ganz. Pens. sof. zu verm. 54018

N 6, 6½ ein möbl. Zim. mit Pens. z. v. 54[illegible]

N 8 Moltkestr. 5, schön. groß. mbl. Z. 1 Tr. z. v. 53718

O 4, 2 3. St., an solid. jg. Kaufm. einf. möbl. Zimmer zu verm. 53795

O 4, 13 3 Tr., mbl. Z. sof. z. v. Pr. 12 M. 54[illegible]

O 5, 8 3 St., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 54374

P 2, 2 1 gut möbl. Zim. sof. zu verm. 54414

P 2, 5 **1 Treppe**, 3 schön möbl. Zimmer ganz oder getheilt, mit oder ohne Pens. zu vermiethen. 53973

P 3, 9 3. Stock, Vorderh., gut möbl. Zimmer per 1. März zu verm. 53928

P 4, 1 2 Treppen, 1 möbl. Zimmer m. Pension, separat, sofort zu verm. 54448

P 6, 14 gut möbl. Zimmer mit gut. bürgerl. Pens. sof. preiswürdig z. v. 53999

Q 2, 14 1 Tr. 1 schön mbl. Zim. z. v. 54256

Q 3, 18 2. Tr., e gut mbl. Zim. sof. z. v. 53934

Q 7, 4 2 Tr. 1. schön möbl. Zim. zu verm. 54118

Q 7, 13 Friedrichsring, 2 Trp., schön möbl. Zimmer zu verm. 53941

Q 7, 14a 3 Tr., 1 eleg möbl. Z. sof. zu v. 54262

R 3, 15b 2 Tr., sch. möbl. Zimmer mit sep. Eingang sof zu verm. 53969

R 3, 15b 3 Tr. r. 1 möbl. Zim z. v. 54348

R 7, 11 (Neubau) 3 Tr. h. rechts, sch. m. Z. m. sep. Eingang, a. d. Str. geh. sof. beziehbar zu verm. 54484

S 1, 15 1 Tr., schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu verm. 54040

S 3, 6a 4 Tr., möbl. Zim. auf d. Straße geh. an 2 Herren zu verm. 54269

S 5, 5½ 4. St., fein möbl. Zimmer m. Balk sofort zu verm. 53776

T 1, 3 2 Tr., ein sehr schön. Zim. mit sehr guter Pension, event. Clavierbenützung sogl. o. bis 1. März bill. z. v. 54[illegible]

T 2, 16 1 Tr. hoch, 1 möbl. Zim. zu v. 54416

T 4, 20 4. Stock rechts, e. möbl. Zim. m. sep. Eingang mit od. ohne Kost sof. zu vermiethen. 53768

T 5, 1 3. St., e. gut möbl. Zimmer mit separat. Eing. sof. od. spät. z. v. 54130

T 5, 11 2. St. lks., sch. möbl. Balkonzim. sof bill. zu vermiethen. 54313

T 6, 12 3. St., 1 möblirtes Zimmer mit separ. Eingang sof. zu verm. 54272

T 6, 29 3 Tr. hoch, ist ein hübsch möblirtes Zimmer zu vermiethen 54561

T 6, 34 3. St., möbl. Zim. zu verm 54071

U 1, 9 Breitestr., 2 Tr. r. mbl. Zim. z. v. 54583

U 1, 18 2. St., schön möbl. Zim. z. verm. 54148

U 4, 11 part., möbl. Zim. mit sep. Eingang ist auf 15. Febr. od. später an soll. Herrn bill. zu verm. 53873

U 5, 10 1 gut möbl. Part.-Zim. zu v. 58480

U 5, 25 part., möbl. Zim. auf 1. März zu verm. Näh. im Laden. 54566

U 5, 26 2. St., sch. mbl. Z. v. 1. März z. v. 54628

U 5, 27 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. ist sofort oder später billig zu verm. 54009

U 6, 8 Ringstr., 1. Tr., hübsch möbl. Zimmer, auch einzeln, mit oder ohne Pens. zu verm. 54385

U 6, 19 3. Stock rechts, 2 elegant möbl. Zim. (Wohn- und Schlafzimmer) zu vermiethen. 54835

U 6, 27 3 Tr., g. möbl. Z. sof. zu v. 54101

Ein möbl. Zimmer mit Pension, per Woche 12 Mk., zu vermiethen. 54876
Näheres im Verlag.

Tattersallstr. 11. 3 Stock, 2 schön möbl. ineinandergeh. Zim. an 2 Herren sof. z. v. 53849

Rheindammstraße 15, 3. Stiegen rechts, hübsch möbl. Zim. mit vollst. guter Pension sofort oder später zu verm. 53658

Pension in geb. Familie sof. zu vergeben. Gelegenheit zur frz. Conversation. Näh. in der Exp. dss. Bl. 52516

2—3 möbl. Zim. in einem ruhigen Hause, beste Lage, sof. oder auch für später zu verm. Näh. zu erfragen 54233
Q 1, 7, Breitestr., im Laden.

An der Ringstraße (Nähe der Friedrichschule) 1 Tr., **ein gut möbl. Zim.**, mit od. ohne Pens. zu verm. Näh. im Verlag. 53786

Bahnhofplatz 9,
2 Tr. schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer sowie ein möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermiethen. 51849

Langstraße 12, gut möbl. Part.-Zim. mit sep. Eingang auf 1. Jan. zu v. Wenn gew. Unterr. in der franz. Sprache. 51494

Werderstrasse 10,
2. St. gut möblirtes Zimmer zu vermiethen. 50896

Friedrichsfelderstraße 64, 2. St., möbl. Zim. m. sep. Eing. an bess. Herrn zu verm. 53761

Bahnhofplatz 9, 1 Tr., ein Balkonzimmer sof. z. v. 53908

Kepplerstr. 23, 1. St. rechts, 1 möbl. Zim. zu verm., an 1 Hrn. oder Fräulein. 54475

2 oder 3 schön möbl. **Salon-, Wohn- u. Schlafzim.** in der Nähe der Planken an 1 oder 2 Personen zu verm.
Offerten unter S **No. 54805** an die Exped. ds. Bl.

Kaiserring 32, 3 Tr., 1 gut möbl. Zim., mit od. ohne Pens. z. v. 54327

Rheinhäuserstr. 5, 2 Tr. r., schön möbl. Zim. zu v. 54766

Freundl. möblirtes 54849
Zimmer
an 2 solide Herren od. Fräulein zu verm. Näh. Q 5, 17, part.

Ein jg. Mann, Schüler oder anst. Dame kann in ruh. Hause einf. möbl. Zimmer mit Pens. erhalten. Näh. im Verlag. 54987

Kaiserring 30, 4. St., gut möbl. Zim. sof. beziehb. zu v. 54419

Tattersallstr. 18, 3. Thür lks. schön möbl. Zim. sof. z. v. 54377

Tattersallstr. 26, 2 Tr., 1 fein möbl. Zimmer per 1. März zu vermiethen. 54602

Thoräckerstr. 3 ein möbl. Parterre-Zimmer sofort oder auf 1. Febr. zu vermiethen. 54304

Schlafstellen

F 5, 15 3. St. Vorderh. Schlafstelle an 1 Arbeiter zu verm. 54791

F 5, 21 2. St. gute Schlafstelle zu verm. Näh. Wirthschaft. 54153

G 2, 7 3. Stock, bess. Schlafstelle mit oder ohne Kost zu vermiethen. 53965

H 7, 11 2. St., gute Schlafstelle z. v. 54092

H 9, 19 3. St., Schlafstelle zu verm. 54846

H 10, 10 4. St., gute Schlafst. an 2 ordentl. Arb. zu vermiethen. 54597

M 4, 1 Schlafstelle zu vermiethen. 54271

Q 4, 19 Schöne Schlafstelle zu verm. 54512

R 3, 15b 4 Treppen, 1 gute Schlafst. z. v. 54[illegible]

S 3, 6a 4 Tr., sch. Schlafstelle mit 2 Betten zu vermiethen. 55211

T 2, 15 großes Zim. mit 3 Betten an anständige Arbeiter zu verm. 54728

T 4, 12 2 gute u. 1 bessere Schlafstelle sofort zu vermiethen. 53697

T 4, 20a Neubau, 4. St., gute Schlafstelle mit od. ohne Kost sof. z. v. 46113

T 5, 14 2. St., Schlafst. f. 2 Hrn. z. v. 54792

U 5, 6 part., bessere Schlafstelle z. v. 54259

Langstr. 30 part., Schlafst. zu verm 53992

Kost und Logis

D 5, 8 4 St. können 3 H. Kost u. Logis. erh. 5[illegible]

H 4, 25 part., 4 bess. Herren für **Mittag-** und **Abendtisch** gesucht. 54492

H 8, 29 2. Stock, Kost und Logis. 54298

K 2, 33 2. St. Kost u. Logis zu verm. 54354

M 5, 4 1 Tr., g. bürg. Mittag- u. Abendtisch. 53065

N 4 ein schön. gr. Zim. an 1 od. 2 isr. jg. Leute mit Pens. u. Familienanschl. p. 1. April z. v. Näh. im Verlag. 53524

Q 4, 1 2. Stock, guten Mittag- und Abendtisch zu 30 und 45 Pfg. 5[illegible]

S 3, 1 2 St. l. Logis mit vorz. Privattisch z. v. 54106

Pension
findet ein äußerst solides Fräulein in besserer Familie. 53284
Näheres in der Exped.

1 oder 2 bess. jg. Leute, **Lehrling od. Schüler** f. g. **Pens.** m. Familienanschluß. 54275
K 2, 7, 2. Trepp.

Es werden noch einige Herren zu gutem **Mittagstisch** bei billigem Preise angenommen.
54449 T 1, 3. 2 Treppen.

Noch einige bess. Herren können an einem Privattisch theilnehmen bei C. Rieth, C 3, 10, 2 Tr. 53762

Einige Herren können guten bürgerl. **Mittagstisch** erhalten. Näh. **S 3, 2**, 2 St. 5445[illegible]

Bessere Herren können sich noch an einem gemüthlichen, gut bürgerlichen Mittagstisch (Privat) betheiligen zu mäßigem Preis. 54574 **Dammstr. 20**, 3 St.

Ein junger **Mann** findet sof. in besserer israel. Familie gute Pens. mit Familienanschluß. Näh. im Verlag. 54961

MARCHIVUM

Max Engelhardt
Electrotechniker
P 6, 19
Telephon 910
liefert 38767
Haus-Telegraph
zum Selbstanlegen mit Zubehör für
nur Mk. 7.–
sowie sämmtliche in's electrotechnische Fach einschlagenden Arbeiten und Reparaturen prompt und billig.

Façon-Preise.
Schön sitzende Costüme, Façon 6 M., hocheleg. Costüme, angef. von Damenschneider, Fag. von 8 bis 10 M., einf. Prinzeß-Kleid, Druckfattun, Façon 2.50 M., ein besseres in Stoff 4.50 M., hocheleg. Prinzeß-Kleid, Fag. 7 M., Morgenröcke, Fag. von 3 bis 5 M., Ball- und Hochzeits-Costüme von 5 bis 10 M., Sport-Costüme, Façon von 5 bis 12 M., Jackets von 5 bis 9 M., Capes-Mäntel von 6 bis 9 M., Capes von 2 bis 3 M., Kinder-Garderobe zu sehr billigen Preisen fertigt an die
Damenschneiderei N 3, 15
54528 von **P. Doll.**

Ausverkauf
von 54817
Handstickereien
aus dem böhmischen Erzgebirge.
10–20 pCt. Rabatt.
Emanuel Grötschel aus Karlsbad,
E 1, 4. Breitestraße. E 1, 4.

✚ Erfolgreiche Naturkuren ✚
52891
In allen vorkommenden Krankheiten, Leiden u. Beschwerden gift- u. operationslose Behandlung, vorzügliche Heilerfolge, selbst da, wo solche bisher nach anderen Methoden ausgeblieben sind. Ausscheidung der Krankheitsstoffe durch Erhöhung der Lebenskraft, möglichst rasche Schmerzmilderung u. -Beseitigung. Kurfaktoren: Licht, Luft, Wärme, Wasser, Diät; Magnetismus (Farbglasstrahlenbehandlung), Elektricität System Dr. Dr. v. Allmonda, Bekleidung, Pflanzen und Kräuter, Prospekte frei, Berathungen auswärts brieflich und persönlich. Man wende sich an die Direktion des **Hilda-Bades** in **Karlsruhe** i. B., **W. St. Kustermann** son.

Da noch eine größere Anzahl **Reflektanten** vorgemerkt steht, bitten wir **verehrl.** 54731
Hausbesitzer
höflichst um gefl. Aufgabe der frei werdenden **Wohnungen, Geschäftslokale** 2c.
Immobilien-Bureau **Levi & Sohn.**
P 1, 9. Telephon 595.

Wichtig für Hausbesitzer! Keine Kanalverstopfung!
Zum Reinigen von Entwässerungen der Senkkästen u. Syphon empfiehlt sich bei billigster Bedienung das **neugegründete Institut.** Anmeldungen zur regelmäßig stattfindenden Reinigung werden jederzeit bei
K. Schumann, G 3, 4
entgegengenommen. Stadtpostkarten werden unfrankirt befördert. Um geneigten Zuspruch bitten 53729
Die Unternehmer.

Hypotheken-Darlehen
à $3\frac{3}{4}$, 4 bis $4\frac{1}{4}$ %
empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 52341
Telephon No. 1245. **Louis Jeselsohn.** L 13, 17.

Otto Jansohn & Co.
Dampfsägewerk Mannheim.
Telephon 186.
Bauholz und sämmtliche Sägewaaren
51967 nach Liste geschnitten.
Tannen-, Kiefern- und Hartholz.
Flossholz.
Hobelwerk. **Kistenfabrik.**

An die deutschen Hausfrauen!
Die armen Thüringer Weber bitten um Arbeit!
Thüringer Weber-Verein zu Gotha.
Geben Sie den in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen 54858
„Webern"
bitte Beschäftigung.
Wir offeriren:

Handtücher, grob und fein.	Bettzeug, weiß und bunt.
Wischtücher in diversen Dess.	Bettbarchent, roth und gestreift.
Küchentücher in diversen Dessins.	Drell und Flanell, gute Waare.
Staubtücher in diversen Dessins.	Halbwollenen Stoff zu Frauenkleidern.
Taschentücher, leinene.	Altthüringische Tischdecken mit Sprüchen.
Schweißtücher.	Altthüringische Tischdecken mit der Wartburg.
Servietten in allen Preislagen.	Gestrickte Jeghwesten.
Tischtücher am Stück u. abgepaßt.	Fertige Kanten-Unterröcke von Mk. 2—3 pro Stück.
Rein Leinen zu Hemden u. l. w.	
Rein Leinen zu Bettüchern und Bettwäsche.	
Halbleinen zu Hemden u. Bettwäsche	

Alles mit der Hand gewebt, wir liefern nur gute und dauerhafte Waare. Hunderte von Zeugnissen bestätigen dies.
Muster und Preis-Courante stehen gerne gratis zu Diensten.
Die kaufmännische Leitung besorgt Unterzeichneter unentgeltlich.
Der Leiter des Thüringer Weber-Vereins.
Kaufmann **E. F. Grübel,** Landtagsabgeordneter.

Fußschweiß!! wird vermindert und dessen übler Geruch **total beseitigt,** sowie **wunde angelaufene Füße** rasch geheilt durch ein erprobtes Mittel genannt 49946
„Sudoral."
Zu haben in der **Schuhwaaren-Handlung** von
L 4, 9, **Georg Neher,** F 2, 1.

Nur noch bis längstens Mitte Februar dauert der
Ausverkauf
der noch vorhandenen Vorräthe an **Kleiderstoffen, Kattunen, Shirtings, Baumwollstoffen** aller Art, **Damasten, Vorhängen** und sonstigen **Manufakturwaaren** sowie **Resten** aller Art, welche zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben werden.
Die complette Laden-Einrichtung ist billig zu verkaufen.
Henri Dupré, Nachfolger von Soeurs Heinck,
Kaufhaus, N 1, 8. 46098

Thürschliesser
(geräuschlos)
schliesst jede Thür von selbst
empfiehlt unter Garantie 46504
R 3, 2. Carl Gordt. R 3, 2.
Telephon Nr. 664.

Schutzmarke.
Schwarzwälder Zwiebackfabrik
in Villingen (Schwarzwald.)
Billige und reelle Bezugsquelle für feinste Zwiebacke | Jedermann verlange Preisliste, sie kostet nichts.
Nicht nur Margarine, sondern auch Kokosnußbutter und alle andern Fettsurrogate sind ausgeschlossen, und sind wir bereit **1000 Mark** Demjenigen auszubezahlen der uns nachweist, daß wir statt reiner **Kuhbutter** wissentlich auch nur 1 Gramm, Margarine, Kokosnußbutter oder andere Fettsurrogate verwenden.
Bestellungen und Preislisten direkt oder durch 49770
Fräulein Jeannette von Soiron, Mannheim. C 7, 15.

Abonnements-Einladung
auf die Fachzeitschrift
Das Rheinschiff
Offizielles Publikations-Organ
der Westdeutschen Binnenschifffahrts-Berufsgenossenschaft.
Central-Organ
für die Interessen der **Schifffahrt** und des **Handels** auf dem **Rhein** und seinen **Nebenflüssen.**
Abonnementspreis pro Quartal Mk. 2.55 Pfg.

Die Fachzeitschrift **„Das Rheinschiff"** erscheint wöchentlich 1 Mal, Folio-Format, je 8 Seiten groß, in hübscher Ausstattung, und bringt zuverlässige Original-Correspondenzen vom Rhein und seinen Nebenflüssen. Ferner erscheinen in jeder Nummer mehrere Original-Aufsätze über Schifffahrt und Handel von Autoritäten ersten Ranges; auch die Mannheimer Wochen- und Waarenberichte finden durch die guten Informationen allgemeine Anerkennung.

Die Fachzeitschrift **„Das Rheinschiff"**, zugleich offizielles Organ der Westdeutschen Binnenschifffahrts-Berufsgenossenschaft, ist jedem Schiffsbesitzer, den Herren Rhedern, Spediteuren und Schiffern, den Tit. mit der Schifffahrt in Beziehung stehenden Versicherungs- und Transport-Gesellschaften, sowie überhaupt für das mit der Schifffahrt des Rheins und seinen Nebenflüssen in Beziehung und Verbindung stehende Publikum ein unentbehrliches Fachblatt geworden.

„Das Rheinschiff" ist nunmehr an allen Strömen, Flüssen und Kanälen von ganz Westdeutschland verbreitet und haben deßhalb einschlägige **Inserate** besten Erfolg.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein:
Verlag der Fachzeitschrift „Das Rheinschiff"
in Mannheim, E 6, 2.

Mit dem Winter
stellen sich auch wieder die nahkalten Tage ein, wo viele Menschen mit kranken und erfrorenen Füßen zu thun haben. Ein wirksames Mittel dagegen ist

Gesetzlich geschützt Nr. 26975.
Erhältlich die Dose zu 50 Pfg. bei: 52108
Theod. von Eichstedt
(Inh. Aurel Bredt, N 4, 12.)
Edmund Meurin, F 1, 10.
Fr. Eichrodt, Neckarvorstadt.

55865

Eltern, die darauf sehen, daß ihre Kinder beim **Nachhülfe-Unterricht** in strenge Zucht und Ordnung gelangen, besonders für jüngere, etwas leicht beanlagte Schüler, wollen sich gefl. wenden nach **Q 3, 7,** 1 Treppe. Gute Empfehlungen stehen zur Seite. Nähere Auskunft wird gerne ertheilt. 55790

Nachhülfe-Unterricht
in Latein, Französisch, Rechnen, deutscher Sprachlehre 2c.
besonders für jüngere, etwas geistig zurückgebliebene, schwach beanlagte Schüler, bei denen es meistens auch an gutem Willen fehlt, wird von einem jungen, energischen Manne unter strenger aber gerechter Aufsicht ertheilt. Zeugnisse vom gutem Erfolge liegen zur Einsicht auf. 55791
Näheres **L 6, 17,** Souterrain **Friedrichsring.**

Parterre-Loge,
dreißig, für die noch stattfindenden 6 Volksvorstellungen zu vergeben. 54611
Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Patente
besorgen und verwerthen
H. & W. Pataky
Berlin N.W., Luisenstr. 25.
10 Filialen. 49172
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.

Perfekte Weißnäherin
empfiehlt sich im Anfertigen von Braut-Ausstattungen sowie Herrenhemden nach Maaß in und außer dem Hause. 54324
Näheres **J 8, 1,** part.

Leonh. Wallmann
D 2, 2 D 2, 2
Mannheim.
Spezial-Betten- und Ausstattungs-Geschäft
empfiehlt 50724
Braut- & Kinder-Ausstattungen
unter Garantie vorzüglicher Ausführung zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.

Heirath.
Ein junger Wittwer, 35 Jahre alt, selbstständiger Geschäftsmann, mit drei gut erzogenen Kindern, im Alter von 10, 8 u. 5 Jahren, wünscht sich mit einem älteren Mädchen oder kinderlosen Wittwe zu verheirathen. 54480
Etwas Vermögen wird gewünscht.
Ernstgemeinte Offerten unter No. 54479 an die Exped. ds. Bl.

Das Stellenvermittlungs-Bureau **Heinzler, E 3, 3a,** 2 Tr. empfiehlt sich den geehrt. Herrschaften; daselbst sind tüchtige brave Mädchen aller Art gute Stellen. 53919

Tüchtige Kleidermacherin
empfiehlt sich. 54703
Q 4, 13/14, Hths. 2. Stock.

E. Imbach, Schirmfabrik, Kaiserstrasse
Modebazar engl. Regen- u. Sonnenschirme.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.
Montag, den 7. Februar 1898.
52. Vorstellung im Abonnement A.
Die Logenbrüder.
Schwank in 3 Akten von Carl Laufs und Kurt Kraatz.
In Scene gesetzt von Herrn Regisseur Fender.

Habelmann, Fabrikant	Herr Fender.
Caroline, seine Gattin	Frau Jacobi.
Lulu, deren Tochter	Frau Hesse-Berg.
Anni Behrend, Habelmann's Nichte	Frl. Greisch.
Max Brückner	Herr Köckert.
Eva, geb. Habelmann, seine Gattin	Frl. Kaden.
Franz Fischer, Agent	Herr Lösch.
Gustav Bammelberger	Herr Gobeck.
Segnitz, Gutsbesitzer	Herr Tietsch.
Frau Segnitz	Frl. v. Rothenberg.
Zöllner, Architekt	Herr Meyer.
Barbara, Köchin bei Brückner's	Frau De Lank.
Ein Schutzmann	Herr Loberz.

2 Dienstleute — Ort der Handlung: Berlin.
Kassenöffnung ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
Nach dem ersten Akt findet eine größere Pause statt.
Gewöhnliche Preise.

Dienstag, 8. Febr. 53. Vorstellung im Abonnement A.
Der fliegende Holländer.
Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Holländer: Herr **Henry Wohlwinkel** vom Stadttheater in Königsberg als Gast.
Anfang 7 Uhr.

Thierarzt Coblitz,
L 13, 20. 54[illegible]

Margarethe Kraemer
Q 1, 1. Robes. Q 1, 1.

Werkstatt für Uhrmacherei
D 4, 1 von Carl Fischel D 4, 1
Reparaturen unter Garantie.
Prompte und billige Bedienung. 57027

Billige Jaquettes.
500 Stück
Damen-Jaquettes, nur die neuesten und apartesten Façons und Stoffe, Herbst-, Winter- und Frühjahrs-Qualitäten, werden um vor Inventur möglichst zu räumen für die Hälfte des reellen Werthes verkauft.
Sophie Link
Mannheims größtes Damen-Mäntel-Etablissement.
F 1, 10, Marktstrasse, parterre u. I. Etage.
NB. **Beachten Sie gefl. meine Schaufenster-Ausstellungen.** 53408

Zur gefl. Beachtung!
Das verehrl. Publikum der **Neckarvorstadt** benachrichtigen wir hiermit, daß wir der
Buchhandlung A. Schenk,
2. Querstraße Nr. 16 54229
eine **Zweig-Expedition**
unserer Zeitung übertragen haben.
Daselbst werden Abonnements auf den **„General-Anzeiger"** zum Preis von **60 Pfennig** (mit Romanbibliothek 85 Pfg.) per Monat entgegen genommen und die Tagesnummern von 12 Uhr ab ausgegeben.
Hochachtungsvoll
Expedition des General-Anzeigers, E 6, 2.

Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse
Frankfurt a. M.
Kaiser-Strasse 1. Bezirks-Fernsprecher 112
Annoncen aller Art werden zu den gleichen Original-Preisen wie in den Expeditionen der Zeitungen selbst zur prompten Besorgung entgegengenommen. — Bei grösseren Insertions-Aufträgen Einräumung höchster Rabatt-Sätze. Kosten-Anschläge, Kataloge etc. etc. kostenfrei. Originelle Entwürfe für Annoncen werden bereitwilligst geliefert.

General-Agentur für Mannheim und Umgegend:
54945 **Sporleder & Cie.**